

## 5. Bezirk – Margareten

Angenommene Anträge aus den  
Bezirksvertretungssitzungen  
im ersten Halbjahr 2025

## **Anwohner\*innen-Parken**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ und ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die Magistratsabteilung 46 werden ersucht, die Schaffung von Anwohner\*innen-Parkplätzen in Margareten mit Ausnahme des Bereichs nahe dem höherrangigen Straßennetz zu überprüfen.

### **Begründung**

Die Anwohner\*innen in Margareten sehen sich aufgrund der aktuellen Baustellen, dem U-Bahn-Bau und dem Wegfall von Parkplätzen am Naschmarkt mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Diese Situation erfordert Maßnahmen, um die Lebensqualität der Anwohner\*innen zu sichern und die Erreichbarkeit ihrer Wohngebiete zu gewährleisten. Eine den Mitgliedern der Kommission für Bezirksentwicklung, Mobilität und Bürger\*innenbeteiligung vorgestellte Stellplatzanalyse für den Bezirk untermauert diese Optimierungsmaßnahme der Parkplatzsituation in Margareten. Weiters wurden auf der Wieden nächst der Bezirksgrenze zu Margareten neue Anwohnerinnen Parkplätzen (z.B. Rainergasse, Johann Strauß Gasse) eingerichtet, sodass eine Erhöhung des Parkplatzdrucks zu Lasten der Margaretnr Bevölkerung zu bemerken ist.

Wir bitten daher um die Unterstützung dieses Antrags, um die Lebensqualität und die Erreichbarkeit in unserem Stadtteil zu sichern. Abschließend möchten die AntragstellerInnen nochmals darauf hinweisen, dass der Antrag auf im Sinne eines faktenorientierten Entscheidungsprozesses auf Überprüfung des Istzustandes lautet, um die „subjektive“ Wahrnehmung vieler MargartnerInnen, es herrsche Parkplatzmangel, gegebenenfalls zu objektivieren.

BezR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BzR Alexander Maly  
Klubvorsitzender



# Temporäre mobile Polizeiinspektion im Westen von Margareten

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## Antrag

Der Bundesminister für Inneres, Mag. Gerhard Karner, wird ersucht zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen eine mobile Polizeiinspektion, bis zur Wiedereröffnung der dritten ständigen Polizeiinspektion im Westen von Margareten (Antrag der SPÖ Margareten Herbst 2023), in der Nähe des Leopold Rister Parks, in Kooperation mit der Landespolizeidirektion Wien, bereitgestellt werden kann.

## Begründung

Diese Einrichtung einer temporären mobilen „Polizeiinspektion“ wird nicht nur das Sicherheitsempfinden der Anrainer:innen maßgeblich stärken, sondern durch die kontinuierliche Präsenz präventiv wirken.

Zudem ergibt sich auch ein einsatzlogistischer Vorteil für die Einsatzkräfte in Margareten, die sich zwischen mehreren stark frequentierten Verkehrsknotenpunkten bewegen.

Dabei geht es nicht darum, marginalisierte Personen zu verdrängen. Jeder Mensch hat das Recht auf öffentlichen Raum – solange ein sozialverträgliches Klima herrscht.

Allerdings dürfen wir nicht die Augen vor dem steigenden Nutzungsdruck im öffentlichen Raum verschließen. Das Konfliktpotential steigt dadurch an und insbesondere in den Hitzemonaten nimmt die psychosoziale Belastung zu.

Ziel muss sein, das (subjektiven) Sicherheitsgefühl und Wohlfühl aller Nutzer:innen des öffentlichen Raums zu steigern und durch eine kontinuierliche Präsenz Ängste und Unbehagen abzubauen. Auch die Stadt Wien hat neben einer Vielzahl an psychosozialen Maßnahmen für den öffentlichen Raum auf die Dringlichkeit reagiert.

Schwerpunktaktion „Sicheres Wien 2025“

Bürgermeister Dr. Michael Ludwig hat im Jänner 2025 die Schwerpunktaktion der Stadt Wien und der Wiener Polizei vorgestellt. Zur Steigerung der öffentlichen Sicherheit erfolgten Einsätze durch das Einsatzteam der Stadt Wien unter der Leitung der MD-OS Gruppe Sofortmaßnahmen mit der Wiener Polizei (zivil und uniformiert), unterstützt durch die mehrere Magistratsabteilungen, sowie den Wiener Linien und der Mobilen Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum der Suchthilfe Wien.

Wer Hilfe braucht, soll sie bekommen – zentral und sichtbar

Klar muss sein, dass Menschen, die Hilfe brauchen, diese in Wien auch bekommen müssen. Wir sind stolz auf die sozialen Einrichtungen und die solidarische Haltung der Bevölkerung. Insbesondere suchtkranke Personen sollen nicht noch weiter marginalisiert werden. Daher findet der Einsatz des Wiener Sucht- und Drogenhilfenetzwerks in ganz Wien statt.



In Margareten sind gleich mehrere Teams aus unterschiedlichen Bereichen der niederschweligen Suchthilfe unterwegs, um nicht nur Klient:innen zu unterstützen, sondern auch für Anrainer:innen und Geschäftstreibende als Ansprechpartner:innen präsent zu sein.

Hier muss dann klar die Grenze gezogen werden zwischen den Aufgaben der Sozialen Arbeit im öffentlichen Raum und dem Auftrag der Polizei. Denn die Verhinderung von Verbrechen und die Bekämpfung von kriminellen Organisationen, die sich am Leid suchtkranker Menschen bereichern, kann allein durch die dafür verantwortlichen Sicherheitskräfte wirksam und langfristig geschehen.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BRin Mag.<sup>a</sup> Alexandra Rezaei

BR Mag.<sup>a</sup> Ingrid Kurath

BR Wolfgang Mitis

## Zukunftswerkstatt Verkehr 2030

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, gemeinsam mit der Bezirksvorsteherin ein Konzept für eine Zukunftswerkstatt Verkehr 2030 zu entwickeln und im Herbst 2025 durchführen.

### Begründung

Die Verkehrspolitik in Margareten steht vor der Herausforderung, nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen zu entwickeln, die den Bedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer\*innen gerecht werden. Angesichts der zunehmenden Urbanisierung, des Klimawandels und der Notwendigkeit, die Wiener Lebensqualität nicht nur zu erhalten, sondern beständig zu verbessern, ist es unerlässlich, dass auch die Prämissen in der Verkehrspolitik Margareten auf den Prinzipien der Nachhaltigkeit, der Barrierefreiheit und der Förderung des öffentlichen Verkehrs basieren.

Das bedeutet, dass wir den Ausbau und die Verbesserung von Fuß- und Radwegen und die Reduktion des Durchzugsverkehrs priorisieren, um umweltfreundliche Mobilitätsformen zu fördern, sowie den öffentlichen Nahverkehr attraktiver und zugänglicher gestalten müssen. Zudem sollten innovative Technologien und intelligente Verkehrssysteme integriert werden, um den Verkehrsfluss zu optimieren und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer\*innen zu gewährleisten.

In der Zukunftswerkstatt Verkehr 2030 soll miteinander die Grundbasis für eine ausgewogene und vorwärtsgewandete Verkehrspolitik erarbeitet werden, um eine gemeinsame Vorstellung der künftigen Bewegungs- und Beförderungssituation zu entwickeln. Darauf basierend können dann die passenden Instrumente zur Zielerreichung identifiziert werden.

Das Fundament bilden dafür die strategischen Vorarbeiten und Maßnahmen aus der bisher erfolgreichen Periode 2020 bis 2025, wie beispielsweise

- Entwicklungsplan öffentlicher Raum Wieden / Margareten / Mariahilf – Vision 2050
- Fußverkehrskonzept ‚Masterplan Gehen‘
- Stellplatzanalyse Margareten

Die Teilnehmer\*innen sollen die Diversität und unterschiedlichen Perspektive im Bezirk abbilden. Daher sollen Margaretnr\*innen, Geschäftstreibende und Gastronom\*innen aus dem Fünften, sowie Stakeholder und Entscheidungsträger\*innen aus der Wiener Verkehrspolitik eingeladen werden. Durch diesen Prozess können wir einen gerechten, umweltfreundlichen und lebenswerten Bezirk, der fit für die Zukunft ist, für alle schaffen.

# **Längere Öffnungszeiten für die Hundezonen am Margareteingürtel**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob eine Verlängerung der Öffnungszeiten für die Hundezonen am Margareteingürtel (Eichenstraße und/oder Margareteingürtel/Schönbrunner Straße) möglich ist und diese gegebenenfalls umzusetzen.

## **Begründung**

Hundezonen in Wien haben derzeit bis 22 Uhr geöffnet. Das wird den Lebens- und Arbeitsrealitäten vieler Hundehalter\*innen nicht gerecht. Auch aufgrund der als Folge des Klimawandels immer heißer werdenden Sommer entscheiden sich viele Menschen dafür, ihre Hunde erst später am Abend auszuführen. Viele weichen nachts auf Parks in dicht bewohnten Gegenden aus was zu Lärmbelästigung, Verschmutzung und Ärger bei den Anrainer\*innen führen kann.

Eine längere Öffnung der Hundezone(n) am Mittelgürtel würde hier Abhilfe schaffen. Diese eignen sich besonders gut dafür, da es aufgrund ihrer Lage am Gürtel und ihres größeren Abstandes zu Wohngebäuden nicht zu Lärmbelästigung kommen würde. Durch die verlängerten Öffnungszeiten würde nicht nur die Lebensqualität vieler Hundebesitzer\*innen und ihrer Hunde verbessert, sondern auch die Nutzung des öffentlichen Raums gerechter und umweltfreundlicher gestaltet – ohne dabei Anrainerinnen zu belasten..

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Ve Maričić

# **Gewaltschutz-Infopoints in öffentlichen Gebäuden**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, in allen öffentlichen Gebäuden in Margareten Gewaltschutz-Infopoints einzurichten, bei denen niederschwellig mehrsprachiges Informationsmaterial zu Notfallnummern, rechtlichen Beratungsstellen und sozialen Unterstützungsangeboten aufliegt.

## **Begründung**

Gewalt gegen Frauen, trans und nicht-binäre Personen ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das nicht nur auf Landes- oder Bundesebene, sondern auch vor Ort bekämpft werden muss. Öffentliche Bezirksgebäude sind für alle zugänglich und können als Anlaufstellen für Menschen in Gewaltsituationen dienen. An diesen Infopunkten sollen gut sichtbare und mehrsprachige Informationsmaterialien zu Notfallnummern, rechtlichen Beratungsstellen und sozialen Unterstützungsangeboten aufliegen sowie QR-Codes zu Online-Ressourcen eingerichtet werden, um eine diskrete und barrierefreie Informationsbeschaffung zu ermöglichen.

Die Initiative ergänzt und unterstützt die wertvolle Arbeit von STOP – Stadtteile ohne Partnergewalt, die bereits viel zur Bewusstseinsbildung und Gewaltprävention in Margareten beiträgt. Durch diese Maßnahme wird sichergestellt, dass Betroffene in akuten oder unsicheren Situationen schnell an relevante Informationen gelangen können – ein wichtiger Schritt zu einem sichereren und solidarischeren Margareten.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Ve Maričić



## **Anti-Sexismus-Workshops für Bezirksrät\*innen**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, allen voran die MA57, werden ersucht, Workshops zum Thema Sexismus, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewaltschutz für Margaretnr Bezirksrät\*innen anzubieten. Diese Schulungen sollen Wissen über strukturelle Benachteiligung, unbewusste Vorurteile und Handlungsstrategien zur Vermeidung von Sexismus vermitteln und von Expertinnen durchgeführt werden.

### **Begründung**

Sexismus ist ein gesellschaftliches Problem, das sich in vielen Bereichen zeigt. Gerade Bezirksrät\*innen haben eine wichtige Vorbildfunktion und treffen Entscheidungen, die sich auf das Leben von Frauen, trans und nicht-binären Personen direkt auswirken. Es ist daher essenziell, dass sie – unabhängig von Partei oder persönlicher Einstellung – über geschlechtsspezifische Diskriminierung und Gewalt informiert sind.

Diese Maßnahme trägt dazu bei, Sexismus und diskriminierende Strukturen auch auf Bezirksebene zu hinterfragen und Margareten als fortschrittlichen und inklusiven Bezirk weiterzuentwickeln.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Ve Maričić

BRin Tatjana Gabrielli

## **Geänderte Einbahnführung der Gießaufgasse**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, allen voran die MA 46 werden ersucht, die aufgrund einer Baustelleneinrichtung geänderte Einbahnführung der Gießaufgasse von der Einsiedlergasse Richtung Diehlgasse in dieser Form auf Dauer in die Verkehrsorganisation zu übernehmen.

### **Begründung**

Die geänderte Einbahnführung bedeutet für zahlreiche AnwohnerInnen der Gießaufgasse im Abschnitt zwischen Diehlgasse und Johannagasse eine stark verkürzte Zufahrt zu deren Garagenabstellplätzen, woraus sich nicht nur Zeitersparnis sondern vor allem die Reduktion unnötiger Emissionen ergibt.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

## **Sicherheit für Fußgänger- und RadfahrerInnen durch Einsehbarkeit des „Toten Winkels“**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, allen voran die MA 46 werden ersucht, die Kreuzungen Magaretenstraße/Ramperstorffergasse sowie Arbeitergasse/Reinprechtsdorfer Straße als Pilotversuche mit „Trixi Spiegeln“ zur Eliminierung des „Toten Winkels“ auszustatten.

### **Begründung**

Irgendwann werden LKWs, Busse, Kleintransporter etc. mit Abbiegeassistenten ausgestattet sein, dass Personen vor und neben dem LKW erkannt werden. Doch diese Assistenten werden seit ca. 30 Jahren diskutiert und genannt; leider ist es noch ein langer Weg bis zur Umsetzung. Und es wird noch länger dauern bis auch ausländische LKWs, die Lieferungen nach Wien-Margareten bringen, wirklich alle damit ausgerüstet sind. Aufgrund seiner Beschaffenheit stellt im Antragstext beschriebene Spiegel die Einsehbarkeit des „Toten Winkels“ für KFZ-LenkerInnen sicher.

### **Anhang**



# Margareten atmet durch - neue Flächen für Gemeinschaftsgärten

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## Antrag

Die Bezirksvorsteherin von Margareten wird ersucht zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen, neue Flächen für Gemeinschaftsgärten im Bezirk Margareten gefunden und genutzt werden können, um den Bedarf der Bewohner:innen zu decken und eine noch breitere Beteiligung zu ermöglichen.

## Begründung

Im Rahmen der Förderung einer nachhaltigen Bezirksentwicklung und der Verbesserung der Lebensqualität in Margareten tragen Gemeinschaftsgärten, siehe das Leuchtturmprojekt im Klieberpark, nicht nur zur Verschönerung des öffentlichen Raums bei, sondern fördern auch das Miteinander der Bewohner:innen und leisten einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Bezirksgestaltung.

Förderung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz: Gemeinschaftsgärten bieten die Möglichkeit, lokale, ökologische Landwirtschaft zu betreiben und die Nähe zur Natur in einer städtischen Umgebung zu erleben. Sie tragen zur Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Förderung von biodiversen Lebensräumen bei.

Stärkung des sozialen Zusammenhalts: Gemeinschaftsgärten sind Treffpunkte für Bewohner:innen unterschiedlicher Herkunft und Altersgruppen. Sie fördern den Austausch und das Miteinander in der Nachbarschaft und tragen zur Integration sowie zum sozialen Zusammenhalt bei.

Erhöhung der Lebensqualität: Durch die Bereitstellung von Grünflächen für die Gemeinschaft wird der Bezirk lebenswerter. Menschen haben die Möglichkeit, sich zu entspannen, zu gärtnern und von der Natur zu profitieren – ein wertvoller Beitrag zur physischen und psychischen Gesundheit.

Bildung und Bewusstseinsbildung: Gemeinschaftsgärten bieten auch eine Plattform für Bildungsprojekte, wie Workshops zu ökologischer Landwirtschaft, Recycling oder umweltbewusstem Handeln. Sie können eine wichtige Rolle in der Aufklärung und Sensibilisierung der Margaretn:innen für Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz spielen.

BezR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BRin Hülya Aktunc

# **Margareten hat ein Herz für Vierbeiner - Einführung von Tierärzt:innen-Sprechstunden im öffentlichen Raum**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.3.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die Bezirksvorsteherin von Margareten wird ersucht zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen, eine verstärkte Kooperation mit den lokalen Tierärzt:innen für Sprechstunden im öffentlichen Raum möglich ist.

## **Begründung**

Zugang zu tierärztlicher Versorgung: Viele Hundebesitzer:innen, insbesondere solche aus sozial schwächeren Haushalten, haben nicht immer die Möglichkeit, regelmäßig eine Tierarztpraxis aufzusuchen. Indem eine Kooperation von willigen, natürlich vollkommen auf freiwilliger Basis, Tierärzt:innen, die Sprechstunden an öffentlichen Orten im Bezirk Margareten anbieten, können wir den Zugang zu notwendigen medizinischen Beratungen für Hunde erleichtern.

Förderung des verantwortungsvollen Umgangs mit Tieren: Eine bessere Aufklärung über die Verantwortung von Hundebesitzer:innen im Umgang mit den Tieren, sowie zu Themen wie Krankheitsprävention, richtigem Auslauf und gesunder Ernährung, trägt zu einem besseren Verständnis und einer höheren Lebensqualität für die Hunde und ihre Besitzer:innen bei.

BezR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BRin Mag.<sup>a</sup> Alexandra Rezaei

BRin Ve Maričić



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 folgenden

## **ANTRAG**

### **Grünes Parkplatzkonzept für Margareten I**

Frau Bezirksvorsteherin Silvia Jankovic wird ersucht, zwischen Parkgaragenbetreiber:innen und Anrainer:innen im Grätzl zwischen Kettenbrückengasse, Margaretenstraße, Pilgramgasse und Wienzeile zu vermitteln, um nach dem Vorbild Wien Neubau günstigere Garagenplätze für Anrainer:innen anbieten zu können. Diese Maßnahme soll kurzfristig die Parkplatznot im genannten Grätzl während der Umbauarbeiten auf der Naschmarktplatte lindern.

#### **Begründung**

Durch die Umbauarbeiten auf der Naschmarktplatte und die damit weggefallenen Parkplätze, ist es für die Anrainer:innen im Grätzl zwischen Kettenbrückengasse, Margaretenstraße, Pilgramgasse und Wienzeile zu einem gestiegenen Parkplatzdruck gekommen. Es soll daher ein mehrstufiges Konzept geprüft werden, um diese kurz-, mittel- und langfristig zu lösen. Dieser Antrag steht in Zusammenhang mit dem Antrag „Grünes Parkplatzkonzept für Margareten II“.

---

**BR Michael Luxenberger**

**BRin Theresa Schneckenreither**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 folgenden

## **ANTRAG**

### **Leerstand nutzen – Kunst- und Kulturschaffenden eine Heimat bieten**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, sich um neue Zwischennutzungsmöglichkeiten für Margaretens Kunst- und Kulturschaffende zu kümmern, um nach dem Zwischennutzungsprojekt "Creative Cluster" im Schulgebäude in der Viktor-Christ-Gasse den 140 Künstler:innen und neuen Kreativen weiterhin eine Heimat bieten zu können.

Mögliche Orte für Alternativen im Bezirk könnten leerstehende Geschäftsflächen – insbesondere in den Margaretner Gemeindebauten bzw. in privaten Gebäuden entlang des Gürtels, der Wiedner Hauptstraße und der Reinprechtsdorfer Straße sein.

#### **Begründung**

Margareten soll Kulturbezirk bleiben. Die Kreativität, die in Margareten steckt und aus Margareten kommt, darf aufgrund des Endes des Zwischennutzungsprojekts "Creative Cluster" nicht verloren gehen. Gleichzeitig zeigt z.B. Leipzig mit dem Projekt "Wächterhäuser" vor, wie die dezentrale Nutzung von Leerstandsflächen im Besitz der öffentlichen und privaten Hand verschiedenste Grätzl wiederbeleben kann und einen positiven Effekt auf die Nachbarschaft hat.

---

**BR Michael Luxenberger**

---

**BRin Theresa Schneckenreither**

---

**BR Simeon Gazivoda**

---

**BRin Esin Akkaya**

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 folgenden

## **ANTRAG**

### **Gedenktafel für Grete Grau**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, eine Gedenktafel für Grete Grau vor oder am Haus Margaretenstraße 82, 1050 Wien - der ehemaligen Kanzlei der oben Genannten - anzubringen, um eine der ersten Frauen, die in Österreich als Rechtsanwältin tätig war, zu ehren. Außerdem soll die Gedenktafel auch die jüdischen Wurzeln von Grete Grau hervorheben, aufgrund derer sie von den Nazis aus Österreich vertrieben wurde und ihren Beruf auch im Exil nicht mehr ausüben konnte.

#### **Begründung**

Grete Grau war nach Öffnung der juristischen Fakultät für Frauen 1918/1919 eine der ersten Frauen, die ihr Studium der Rechtswissenschaften beginnen und 1928 mit dem Doktorat abschließen konnte. Ab 07.07.1936 war sie mit ihrer Kanzlei in der Margaretenstr. 82, 1050 Wien offiziell in der Liste der Rechtsanwält:innen eingetragen. Als Jüdin durfte sie den Beruf aufgrund der Nazi-Diktatur aber nur 2 Jahre ausüben, bevor sie gezwungen war, Österreich zu verlassen. Auch im Exil in Amerika war es Grete Grau wegen fehlender Anerkennung von ausländischen Studien nicht mehr Möglich, als Rechtsanwältin tätig zu sein.

Durch die Gedenktafel soll einer feministischer Pionierin ein Denkmal gesetzt werden, das uns daran erinnert, dass Frauenrechte , aber auch Menschenrechte, keine Selbstverständlichkeit sind.

---

**BRin Theresa Schneckenreither**

---

**BRin Julia Fritz**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 19 Abs 5 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 folgende

## **RESOLUTION**

### **Feministische und queere Kultur für Margareten**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für die Förderung feministischer und queerer Kunst- und Kulturprojekte aus. Zudem unterstützt die Bezirksvertretung Margareten insbesondere feministische und marginalisierte Kunst- und Kulturschaffende sowie Kulturveranstaltungen mit vorwiegend weiblichem Publikum sowie marginalisierten Zielgruppen.

#### **Begründung**

Durch inflationsbedingte Preissteigerungen sowie internationale reaktionäre politische Bewegungen und Entwicklungen, soll es einem vielfältigen und weltoffenen Bezirk wie Margareten ein Anliegen sein, jenen Kunst- und Kulturschaffenden die Unterstützung auszusprechen, die von solchen Entwicklungen besonders negativ betroffen sind. Margareten soll weiterhin ein Ort mit einer vielfältigen Kulturlandschaft bleiben, der sich für eine klare Unterstützung für feministische Kunst und Kulturangebote für und von marginalisierten Bevölkerungsgruppen ausspricht, unabhängig von parteipolitischen Entwicklung im und außerhalb des Bezirks.

---

**BR Simeon Gazivoda**

---

**BRin Theresa Schneckenreither**

## Überprüfung der Ampelschaltung

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der neuen Volkspartei stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 104 WStV i.V.m. § 24 GO-BV folgenden

### Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien insbesondere die MA46, werden ersucht die Ampelschaltungen der Wiedner Hauptstraße in Margareten hinsichtlich einer Optimierung der Ampelschaltung mit dem Ziel einer Verbesserung sowie Entflechtung des Verkehrsflusses zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen-. Dabei muss das Ziel sein, den Verkehrsfluss zu gewährleisten sowie den Sicherheitsbedürfnissen aller Verkehrsteilnehmer - insbesondere mobilitätseingeschränkter - Rechnung zu tragen.

### Begründung

Die Kreuzungen der Wiedner Hauptstraße in Margareten stellen aktuell oftmals nicht nur Stauknoten dar, die den Straßenverkehr bis zur Margaretenstraße oder Schönbrunnerstraße belasten, sondern sind auch für den Fußgängerverkehr und dort insbesondere für die schwächsten Verkehrsteilnehmer Kinder sowie ältere und beeinträchtigte Personen ein subjektiver Gefahrenschwerpunkt.

So hat z.B. die Ampelphase der Kreuzung Zentagasse – Wiedner Hauptstraße – Kliebergasse in Richtung Gürtel für Fußgänger eine Grünphase von ca 10 Sekunden in der 2 Richtungsradwege sowie 3 Fahrspuren überquert werden müssen, währenddessen auch der Autoverkehr in die Wiedner Hauptstraße Richtung Matzleinsdorfer Platz einbiegt.

Konflikte und stockender Verkehr erscheinen dadurch in der aktuellen Ampelschaltung unvermeidbar und müssen daher hinsichtlich einer Optimierung überprüft werden, um die Sicherheit zu Erhöhen und den Verkehrsstau mit allen negativen Folgen für die Umwelt durch Lärm und Abgase möglichst zu reduzieren

Konzepte wie der für den Bezirk vorgesehene Masterplan Gehen betonen die Notwendigkeit der Optimierung im Sinne des Fußgängerverkehrs, ohne dabei jedoch die anderen Verkehrsteilnehmer zu benachteiligen. Eine dementsprechende Überprüfung der Ampelschaltungen erscheint daher dringend angebracht.

Für den Klub

## Klimafitte Wiedner Hauptstraße

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretung am 25.03.2025 gemäß §24 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen werden ersucht durch bauliche sowie gärtnerische Maßnahmen den Grundbedürfnissen der Menschen hinsichtlich Verweilqualität der Wiedner Hauptstraße in Margareten Rechnung zu tragen und auch entsprechend eines etwaigen Verkehrsplans für zu Fuß gehende.

Gerade im dicht verbauten Gebiet der Hitzeinseln Margareten, welches auch noch aktuell durch den Verkehrskollaps rund um die zahlreichen Baustellen zusätzlich durch Abgase und Lärm belastet ist, sollten den Menschen so weit als möglich der Aufenthalt im öffentlichen Raum durch beschattete Sitzgelegenheiten, Bäume sowie Wasser bei Berücksichtigung des Schwammstadtprinzips erleichtert werden.

### **Begründung**

Aktuell zeigt die äußere Wiedner Hauptstraße lt. Hitzekarte zwischen Zentagasse und Matzleinsdorfer Platz eine weitaus höheren Hitzeindex als die Wiedner Hauptstraße Stadteinwärts. (siehe Abbildung 1) auch aktuelle Hitzekarten mit Messwerten aus September 2023 bestätigen diesen Trend (siehe Abbildung 2)



Abbildung 1

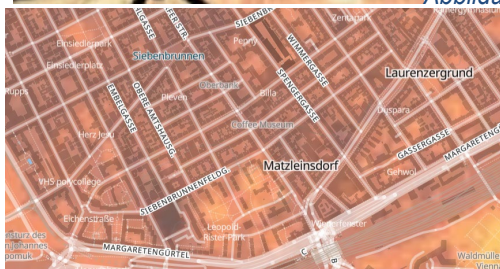


Abbildung 2

Die durch diese mangelnde Aufenthaltsqualität ausgelöste Verwaisung der Wiedner Hauptstraße führt mangels „Laufkundschaft“ nicht nur zu geringerer Attraktivität für Geschäfte und Lokale, sondern stellt in Zeiten von längeren und heißeren Sommern eine gesundheitliche Bedrohung für die im Bezirk lebenden Menschen dar.

# Die Wiener Volkspartei

Margareten

Dies betrifft z.B. die bereits vorhandenen Bäume in Höhe Wiedner Hauptstraße 127-129, Wiedner Hauptstraße 133/135, sowie Wiedner Hauptstraße 121, die durch mangelnde Kronenbildung kaum Schatten spenden.

Hinsichtlich der vorhandenen Pflasterung eines Teils des Gehsteigs zwischen Nummer 129 sowie 111 wäre eine Entsiegelung unter Berücksichtigung der Nutzung für „Schanigärten“ ohne Beeinträchtigung des Fußgänger- bzw Rad-Verkehrs möglich.

Hinsichtlich vorhandener (bzw. im Zuge einer eventuellen Umgestaltung durch Neubauten neu errichteter) Sitzgelegenheiten ist eine Beschattungsmöglichkeit sicherzustellen.

Sofern technisch möglich sollten öffentliche Trinkbrunnen bei Hydranten errichtet werden

Für den Klub

KO BzR Alexander Maly

BzR Alexander Ledochowski

# Die neue Volkspartei

Margareten

## Vandalismus an Hauswänden

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 GO-BV folgenden

### Resolutionsantrag

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich dafür aus, dass Wandschmierereien, gesprayte, gemalte oder geklebte Sprüche und Parolen - auf nicht extra dafür ausgewiesenen - Hauswänden und sonstigen Flächen, wie Säulen, Stromkästen, etc., kein Platz gelassen wird.

### Begründung

Viele Außenwände in Margareten sind gezeichnet von Sprüchen und Wandschmierereien, oft mit politischen Botschaften oder Parolen. Hauswände sind dafür kein geeigneter Platz. Die Kunstszene soll im Bezirk blühen, genauso soll ein politischer Diskurs angeregt werden, dass dafür aber oftmals Hauswände erhalten müssen ist nicht akzeptabel. Es braucht daher ein strenges und geschlossenes Vorgehen gegen solche Wandschmierereien.

Für den Klub



KO BzR Alexander Maly

BzR Mag. Michael Matzinger, LL.M

Johanna Moser, BA

## Errichtung von Notrufsäulen mit Videoüberwachung

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Wiener Volkspartei [Bezirk] stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 104 WStV folgende

### Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich für die Errichtung von Notrufsäulen mit Videoüberwachung an neuralgischen Plätzen im Bezirk aus. Insbesondere in den UStRaBa Stationen Blechturmstraße, Kliebergasse, Laurenzgasse, Matzleinsdorfer Platz sowie Eichenstraße wären derartige Notrufsäulen dringend notwendig.

### Begründung

Die Stadt Wien hat ein massives Sicherheitsproblem. Dies bestätigt vor allem die mediale Berichterstattung, in der fast nun täglich von Gewaltdelikten aller Art zu lesen ist. Das subjektive Sicherheitsgefühl der Wienerinnen und Wiener ist somit stark beeinflusst. Vor allem an neuralgischen Plätzen wie Bahnhöfen, Parks oder größeren Plätzen kommt es oft zu Konfliktsituationen, zum Teil durch die Störung der öffentlichen Ordnung durch Alkohol- und Drogenkonsum, jedoch teilweise auch immer wieder durch gewaltvolle Auseinandersetzungen.

Sicherheit ist einerseits ein Thema mit objektiven Maßstäben, andererseits ein intensives subjektives Thema, das weite Teile der Bevölkerung betrifft. Gerade junge Menschen, aber auch Frauen und ältere Menschen, die sich tagsüber und am Tagesrand in den Parks aufhalten, fühlen sich oftmals unsicher oder durch andere Gruppen bzw. Einzelpersonen bedroht und meiden daher diese wenn möglich. Viele Orte im Bezirk sind in den letzten Jahren zu „Unsicherheitsräumen“ geworden, weswegen sich viele Bewohnerinnen und Bewohner im eigenen Grätzl nicht mehr wohl fühlen. Eine Videonotrufeinrichtung, die für Tag und Nacht geeignet ist, hilft dabei, das Sicherheitsgefühl zu verbessern, da man sich im vermeintlichen oder tatsächlichen Bedrohungsfall in die „Schutzzone“ der Kamera flüchten kann. Beim Drücken des Notfallknopfes schaltet sich automatisch eine Videokamera ein, die mit einer Notrufzentrale verbunden ist und das Vorfeld der Säule aufnimmt.

Für den Klub

## **Bessere Regeln für die Neuerrichtung öffentlicher WC-Anlagen**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, insbesondere die MA 42 und die MA 48 werden ersucht, bei der Errichtung neuer öffentlicher WC-Anlagen in Parkanlagen des Bezirks, die Intentionen vorangegangener Gestaltungspläne und das Nutzungsverhalten der Parkbesucher:innen in die Standortfindung für neue WC-Anlagen miteinzubeziehen.

Weiters wird ersucht zu überprüfen, ob bei der Planung von Park-Neugestaltungen gegebenenfalls die zukünftige Errichtung von WC-Anlagen bereits als Planungsprämisse mit beauftragt werden kann.

### **Begründung**

Bei der Errichtung der neuen WC-Anlage im Einsiedlerpark wurde durch eine undurchdachte Platzierung der WC-Anlage eine funktionierende und beliebte Aufenthaltszone massiv gestört.

Solche Standortentscheidungen sollten in Zukunft abteilungsübergreifend, unter Einbeziehung vorhandener Planungen und deren Verfasser:innen und mit mehr Rücksicht auf das Leben im Park getroffen werden.

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Johanna Adlaoui-Mayerl

BR<sup>in</sup> Lisa Kern

## Potentialanalyse für Baumpflanzungen in Margareten

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS und der SPÖ Margareten stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sowie die Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität, Frau Mag. Ulli Sima, werden ersucht, die Möglichkeit einer Potentialanalyse für Baumpflanzungen in Margareten (bevorzugt durch die MA 18), nach Bezirksteilen aufgeteilt, inklusive einer Kostenschätzung zu prüfen.

Über die Möglichkeiten und Optionen zur Durchführung und den damit verbundenen Kosten möge im Umweltausschuss berichtet werden.

### Begründung

Um ein Gesamtbild zu erhalten, wo in welchem Bereich die Möglichkeit besteht, neue Bäume zu pflanzen, mit welchem Aufwand dies verbunden ist und welche Begleitmaßnahmen notwendig sind, bedarf es einer umfassenden Untersuchung.

Bis jetzt gab es Einzelmaßnahmen, auf Basis dieser Potentialanalyse kann zielorientiert und kostenschonend für den Bezirk geplant werden.

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Johanna Adlaoui-Mayerl

BR<sup>in</sup> Lisa Kern

Klaus Mayer für den SPÖ Klub

## **Kontextualisierung der Lueger Tafeln am Siebenbrunnen im Sinne des Denkmalschutzes**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS, der SPÖ und LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Der zuständige Stadtrat Jürgen Czernohorszky, sowie die Magistratsabteilung 31 und gegebenenfalls weitere zuständige Dienststellen des Magistrates der Stadt Wien werden ersucht zu überprüfen, ob die Karl-Lueger-Gedenktafeln (das Portrait an der Stirnfläche, sowie zwei weitere Tafeln an den Seiten), die am historischen Brunnenensemble auf dem Siebenbrunnenplatz in Margareten angebracht sind, im Sinne des Denkmalschutzes für den Brunnen, kontextualisiert werden können.

Eine passende Lösung wäre zum Beispiel eine Überblendung, der auf Lueger bezogenen Tafeln, mit der Geschichte verdienter Wasserbau-Pioniere, z. B. dem Ingenieur Eduard Suess (1831 – 1914), Geologe und Wiener Gemeinderat, der die erste Wiener Hochquellwasserleitung mit Fachwissen und politischem Mut in die Wege geleitet und umgesetzt hat.

### **Begründung**

Ziel des Antrags ist der umfassende Denkmalschutz des historisch einmaligen Brunnenensembles. Durch das Vorhandensein der Lueger Tafeln wurde das Objekt bereits mehrmals beschädigt und mit Farbe beschmiert.

Es entstehen durch solche Formen des Vandalismus und Aktivismus beträchtliche Kosten für die öffentliche Hand und durch die notwendigen Renovierungsarbeiten leidet der Brunnen in seiner denkmalgeschützten, historischen Form. Dadurch ist der Siebenbrunnen in Gefahr.

Die Bezirksvertretung Margareten hat bereits 2021 einstimmig die Kontextualisierung der Tafeln beschlossen. Die weitere Behandlung des Antrags liegt bei der Stadt Wien.

Dem Bezirk wurde in der Antragsbeantwortung zugesichert, dass sich die Stadt Wien zur künstlerischen Kontextualisierung von Denkmälern, die sich auf den ehemaligen Bürgermeister beziehen bekennt. Einmal mehr fordern wir eine konkrete Umsetzung in dieser Sache.

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Johanna Adlaoui-Mayerl

BR<sup>in</sup> Lisa Kern

Klaus Mayer für den SPÖ Klub

Wolf-Goetz Jurjans für den LINKS-KPÖ Klub

## **Resolutionsantrag betreffend Überparteilichkeit des Seniorenbeauftragten in Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. März 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich dafür aus, dass der oder die zukünftige Seniorenbeauftragte des Bezirks Margareten ihre Sprechstunden für Seniorinnen und Senioren an einer parteiungebundenen Örtlichkeit abhalten.

### **Begründung**

Margareten ist der einzige Bezirks Wiens, in dem Seniorinnen und Senioren, die den Bezirkssenior:innenbeauftragten zu einer Sprechstunde treffen wollen, das Lokal einer Partei aufsuchen müssen. Im Sinne der Überparteilichkeit der sozialen Arbeit des Bezirks und des Senior:innenbeauftragten sollt das in Zukunft an einer neutralen Örtlichkeit (wie z. B. einem Sprechzimmer im Bezirksamt) stattfinden.

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Johanna Adlaoui-Mayerl

BR<sup>in</sup> Lisa Kern

## **Einbürgerungslots:innen für Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

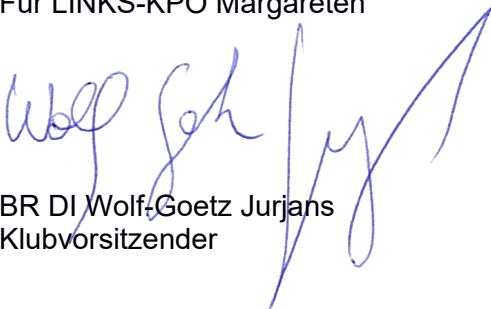
### **Antrag**

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die MA 17 Integration und Diversität zu prüfen, ob eine Ausbildung für Interessierte zu ehrenamtlichen Einbürgerungslots:innen für die Bezirke angeboten und beworben werden kann.

### **Begründung**

Die hohe Anzahl von vom Wahlrecht ausgeschlossenen Bewohner:innen von Margareten kann auch durch eine offensive Einbürgerungspolitik gemildert werden. Neben den sehr hohen Kosten für die Einbürgerung gibt es oft auch zu wenig Informationen und Verunsicherungen über die Voraussetzungen und Folgen als hemmende Faktoren. Beratungen durch Einbürgerungslots:innen können beitragen diese Hemmnisse zu überwinden und so ein wenig zum Ausbau der Demokratie beitragen.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Gastarbeiter:innen haben wir gerufen, Menschen sind gekommen.**

Ein „Gastarbeiterdenkmal“ für Margareten

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

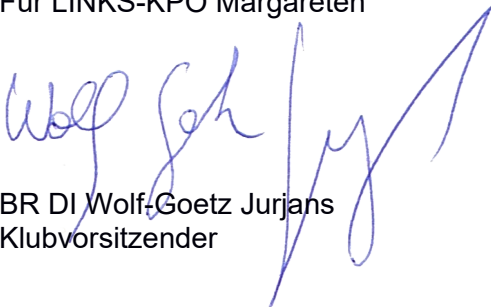
### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Gemeinde Wien mögen prüfen, ob auf einem der beiden neu zu gestalteten Plätzen – dem Siebenbrunnenplatz oder dem Matzleinsdorferplatz – die Errichtung eines Denkmals in Erinnerung an die Anwerbeabkommen, die in den 1960er Jahren mit verschiedenen Ländern (darunter der Türkei, Spanien, Jugoslawien, Griechenland und Marokko) abgeschlossen wurden, möglich und gewünscht ist.

### **Begründung**

Bekanntlich ist Margareten seit seiner Entstehung als eigenständiger Bezirk der Gemeinde Wien 1861 ein Einwanderungsbezirk. Ein „Gastarbeiter:innendenkmal“ für Margareten, könnte zum Beispiel am – neu zu gestaltenden - Siebenbrunnenplatz oder am Matzleinsdorferplatz ein Zeichen dafür sein, dass in Margareten das gute Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihrer Herkunft oder der Herkunft ihrer Eltern und Großeltern immer im Vordergrund steht und von der Bezirksvertretung unterstützt wird.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Margaretenplatz als erweitertes Wohnzimmer mit Gartenblick**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität Ulli Sima, den Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Jürgen Czernohorsky sowie den Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke Christoph Maschek und alle betroffenen Magistratsabteilungen, die entsprechenden vorgeschlagenen Maßnahmen zur Implementierung von Wasser, dem lebensspendenden Element, in die Planung des neuen Margaretenplatzes einzubeziehen und in Folge die Möglichkeit ihrer Verwirklichung zu überprüfen:

Ein durchgehendes, flaches, mit dem Randstein bündiges, vor den Einfahrten barrierefreies Wasserbecken mit Wasserfontainen vom historischen Brunnen mit der Heiligen Margareta von Antiochia am westlichen Ende des Platzes bis zum neu zu schaffenden Trinkbrunnen mit einer Skulptur oder einem Relief von Margarete Schütte-Lihotzky am östlichen Ende des Platzes.

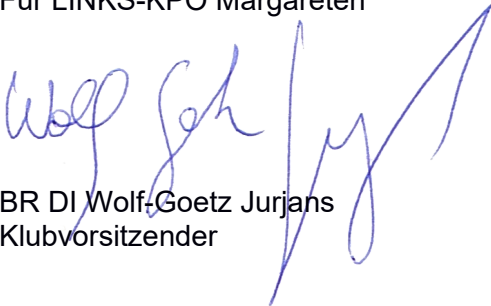
### **Begründung**

Entspannung und Faszination, Belebung und Ruhepunkt - ein professionell gestaltetes Wasserspiel ist eine eindrucksvolle Bereicherung und Aufwertung von öffentlichen Freiflächen. Springbrunnen, Fontänen, Wasserspiele sind äußerst beliebt, auf vielen innerstädtischen Plätzen sind sie ein pulsierender Anziehungspunkt für Jung und Alt. Kaum einer kann sich der faszinierenden Wirkung von Wasser in Form von Kaskaden, Wasserläufen, Speiern und Fontänen entziehen. Wasserspiele und Fontänen kühlen und verbessern die Umgebungsluft durch Staubbindung und vermindern den allgegenwärtigen Straßenlärm. Sie werden von den Menschen als angenehm für Augen und Ohren empfunden. Wassertreppen, Wasserbecken, Wasserwände und Brunneneinfassungen können mit Lichteffekten ausgestattet werden, sodass sie auch bei Dunkelheit für dekorative Attraktionen sorgen.

Von Seiten der Städte und Kommunen werden für die Realisierung von Wasserelementen häufig praktikable Lösungen gesucht, vor allem für komplizierte räumliche Gegebenheiten. Diese sollten kostengünstig zu realisieren sein, jedoch nicht ausschließlich auf die finanziellen Aspekte reduziert werden. Wasserelemente sind in erster Linie technische Anlagen, die mit Pumpentechnik, einer zum Teil komplexen Wasseraufbereitung und Steuer- und Elektrotechnik ausgestattet sind. Diese vergleichsweise hohe Investition soll nach den Vorstellungen der Auftraggeber mit einem Minimum an Wartung viele Jahre funktionieren. In Hinblick auf die Nachhaltigkeit, Pflege sowie den Unterhalt ist es daher wichtig was die Materialauswahl und Bauausführung betrifft, zu vermeiden, dass Brunnen, Becken oder Wasserspiele nach kurzer Laufzeit verändert oder stillgelegt werden müssen, weil Mängel an der Beckendichtung auftreten oder die Reparatur der verstopften Wasserdüsen zu kostenintensiv erscheint.

Wasserspiele sind vielfach das Ergebnis einer ausgeklügelten Wassertechnik. Sie zählen zu den anspruchsvollen und kostenintensiven Bauwerken. Auch ihr Unterhalt ist vergleichsweise aufwendig und wird maßgeblich durch den Standort und die Nutzung beeinflusst, weshalb der Bau eines Brunnens oder die Anlage eines Fontänenfeldes bei der Neu- oder Umgestaltung von Plätzen frühzeitig von Seiten der Verantwortlichen in Hinblick auf deren Gestaltungsform, Größe und Kosten überprüft werden sollte. Da sich dem Planungsprozess die Arbeitsfelder von Architekten, Lichtdesignern, Künstlern und Technikern häufig berühren oder sogar überschneiden, sind zudem konkrete und zuverlässige Abstimmungen erforderlich.

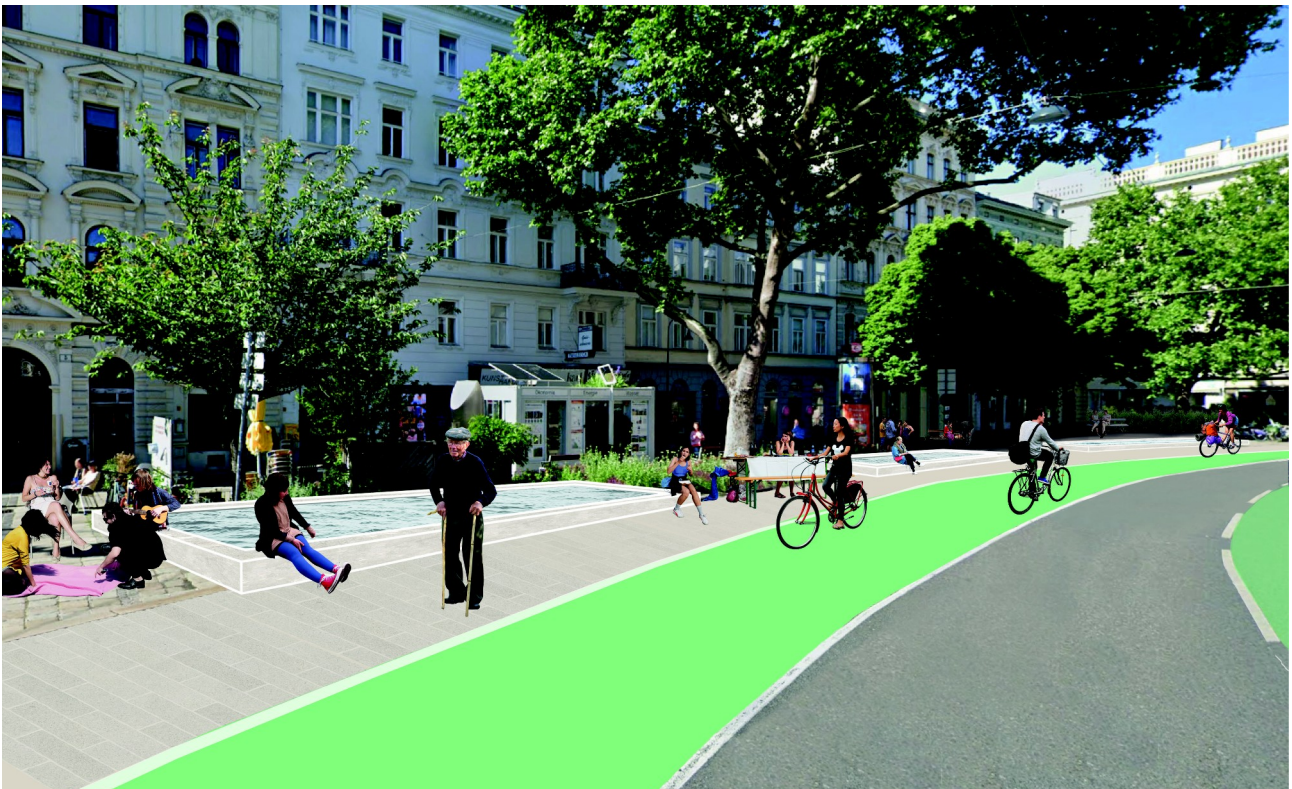
Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Kriegsteiner MSc



## Neues Grünland schaffen

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

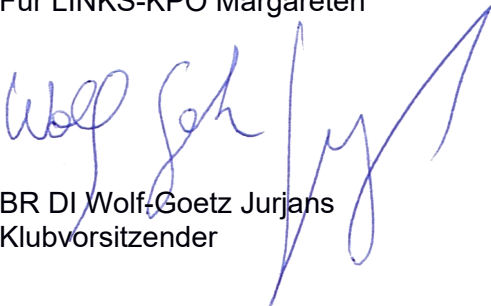
### Antrag

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die amtsführende Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität Ulli Sima und die Wiener Linien, zu überprüfen, ob die Einhausung und Begrünung des Daches der U4 zwischen Kettenbrückengasse und Margaretengürtel technisch möglich und ökonomisch sinnvoll ist.

### Begründung

Bei einer Einhausung der U-Bahn und der Begrünung des Daches würde neues Grünland von 15000 qm entstehen, das entspricht der Fläche des Bruno-Kreisky-Parks plus der Fläche des Bacherparks. Damit würde das Ziel eines klimafitten Margareten bedeutend leichter erreichbar.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc



## **Schütte-Lihotzky Denkmal am Margaretenplatz**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, MA 7 und alle davon betroffenen Magistratsabteilungen werden ersucht, ein Denkmal für Margarete Schütte-Lihotzky am Margaretenplatz zu ermöglichen. Es soll im Stil der Architektin ein Relief an sie erinnern und als Teil eines Trinkbrunnens eine zusätzliche, nützliche Funktion erfüllen. Es soll damit eine erinnerungspolitische wie eine praktisch nützliche Funktion erfüllen.

### **Begründung**

Die Neugestaltung des Margaretenplatzes bietet die einzigartige Möglichkeit, das Gedenken an Margarete Schütte-Lihotzky ins Zentrum des Bezirks zu rücken.

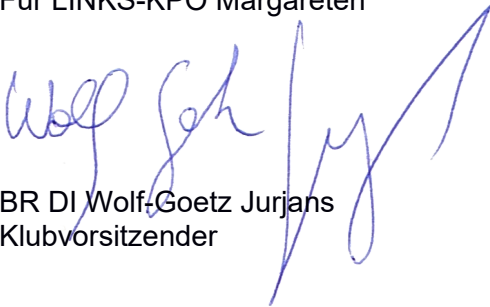
Das Image des Platzes wird durch die „Doppelte Margarete“, die Heilige Margareta von Antiochia und die sekulare Ikone der modernen Architektur Margarete Schütte-Lihotzky sowohl für den Gästeverkehr als für die hier eingesessenen als auch zugewanderten Margaretner:innen aufgewertet.

Die in Wien geborene Margarete Schütte-Lihotzky (1897-2000) prägte ihre Zeit nachhaltig. Sie studierte als erste Frau in Wien Architektur und gilt als erste Wiener Architektin die den Beruf auch umfassend ausübte. Sie war Vorreiterin im Bereich des sozialen Wohnbaus, Verfechterin der Frauen- und Friedensbewegung, Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Sie war eine soziale Revolutionärin und Kommunistin.

Sie gilt als „Mutter der Einbauküche“, 1926 entwarf Schütte-Lihotzky die so genannte Frankfurter Küche, den Urtyp der Einbauküche. Alles sollte kompakt und mit wenigen Handgriffen erreichbar sein, aber dennoch einen hohen Designanspruch haben. Diese standardisierte Küche wurde in rund 10.000 Wohnungen eingebaut. Ihr Leben lang wollte die Adolf Loos-Schülerin aber nicht darauf reduziert werden. "Ich bin keine Küche" ist einer ihrer berühmtesten Aussprüche. Ihre letzten 30 Lebensjahre verbrachte Schütte-Lihotzky in einer 55 qm Wohnung in der Franzensgasse in Margareten, die sie nach ihren eigenen Entwürfen gestaltete. Nach ihrem Tod im Jahr 2000 wurde die Wohnung renoviert und umgestaltet. Der Margarete Schütte-Lihotzky Club, ein 2013 gegründeter unabhängiger Verein, ließ die unter Denkmalschutz stehende Wohnung 2021/22 rekonstruieren, sodass sie heute wieder so erlebt werden kann wie zu Schütte-Lihotzkys Zeit. Ein Jahr lang wurden die Wohnung und der dazugehörige 35-Quadratmeter-Dachgarten saniert. Zu sehen sind viele originale Einrichtungsgegenstände wie Lampen, Vorhänge und Tische, aber auch Video-Gespräche mit Margarete Schütte-Lihotzky. Ins Auge springt ein 100 Jahre alter kirgisischer Wandteppich, der aufwändig restauriert wurde. Seit 2024 ist auch die detailgenau rekonstruierte Küche zu besichtigen.

Das Museum dient heute als Schauraum und steht zweimal pro Woche (Dienstag und Freitag) für Besucher:innen offen. Darüber hinaus ist es ein Ort der Forschung, der sich der Geschichte österreichischer Architektinnen widmet. Schon von außen begegnet man der Wiener Ausnahme-Architektin: Ein Kunstprojekt auf der vorragenden Feuermauer des Nachbarhauses zeigt Schütte-Lihotzky. Zu sehen ist ein großer, gemalter Portraitausschnitt, gestaltet vom Künstler:innenteam PRINZpod.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc



**LINKS**  
**LINKS - KPÖ**  
**Margareten**



## Margaretenplatz: 13A und 59A bleiben

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

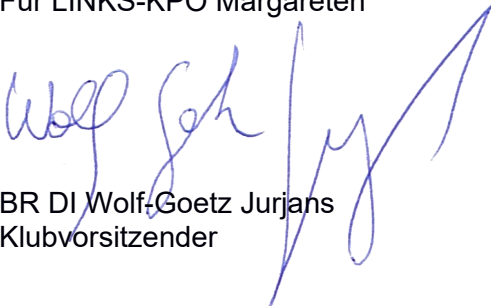
### Antrag

Die Wiener Linien werden ersucht, die Linienführung des 13A und des 59 A beizubehalten.

### Begründung

Die Mobilität durch Öffis ist mit den beiden Linien ausreichend gewährleistet.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **WUNDERGRETl**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, die MA 7 und die amtsführende Stadträtin für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz Bettina Emmerling sowie alle damit befassten Magistratsabteilungen werden ersucht, einen Comic in einfacher Sprache über die Vergangenheit, das Heute und die mögliche Zukunft von Margareten zu erstellen, der auch, wenn gewünscht, in den Margaretnr Schulen verwendet werden kann.

### **Begründung**

Wer seine Vergangenheit nicht kennt, kann seine Zukunft nicht gestalten.

Die Geschichte des Bezirks Margareten ist den meisten jungen Menschen unbekannt. Das trifft sowohl auf die hier Geborenen, auf die Zugewanderten als auch auf die hierher Geflüchteten zu.

Sie soll, beginnend mit der ersten Wiener Gemeindeordnung den Abstieg (Trennung vom armen Margareten von der reichen Wieden) bis zum Aufstieg zum bunten Vielvölkerbezirk darstellen.

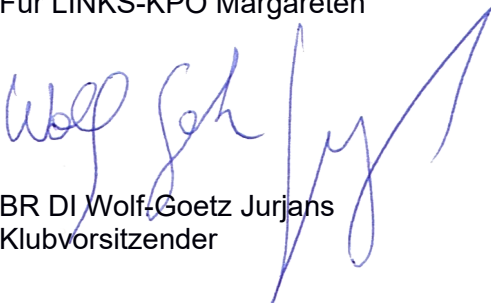
Damit soll den politisch interessierten jungen Menschen ein Einstieg in unsere politische Verfasstheit ermöglicht werden. Unsere Werte im Sinne von Menschenrechten, unsere demokratischen Usancen und Mängel, unsere Regeln der Toleranz und Wertschätzung sollen vermittelt werden.

Damit soll eine Alternative geschaffen werden dazu, die Konflikte aus den Heimatländern hier weiterzukämpfen. Stattdessen sollen sie sich mit den politischen Gegebenheiten und Auseinandersetzungen des Bezirks bzw. von Wien vertraut machen können.

Das Dreigestirn Maria Lassnig, Margarete Schütte-Lihotzky und Margareta von Antiochia soll das als „Wundergretl“ im Comic versinnbildlichen, den Bezirk als kleine Stadt der Frauen zugänglich machen.

Vom Dreigestirn ausgehend sollen auch die außergewöhnlichen Männer Margaretens vor den Vorhang der Geschichte geholt werden. So z.B. Weydinger in der Gartengasse, der die erste österreichische „Urteilsammlung“ erarbeitete. Aus ganz Europa wurde er von Rechtsgelehrten besucht. Otto Bauer im Haus des Vorwärtsverlages soll ebenso erinnert werden wie, Udo Jürgens in unseren griechischen Lokalen. Die Widerstandskämpfer:innen Schwester Restituta, Willy Frank, Rosa Janku ebenso wie Stefan Weber und Falco.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## Margaretner Hologramm Rotunde

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, MA 7 und die amtsführende Stadträtin für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz Bettina Emmerling sowie alle damit befassten Magistratsabteilungen werden ersucht, eine kleine Rotunde zu ermöglichen, in der Hologramme außergewöhnlicher Margaretner:innen angesehen, angehört werden können. Die Rotunde soll Ecke Arbeitergasse Margaretengürtel errichtet werden.

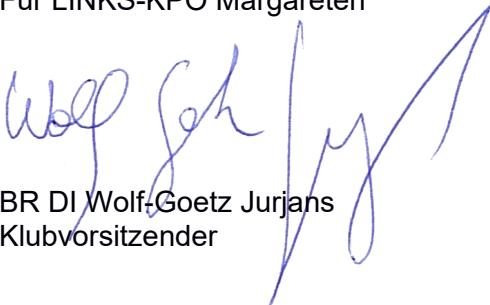
### Begründung

In Margareten arbeiten hochspezialisierte Technologiefirmen, die über das notwendige Know How für diese Herausforderung verfügen. Eine derartige Rotunde würde das Image Margareten als Hightechbezirk verbessern.

Die Plätze, nach denen Margaretner Persönlichkeiten benannt werden können, gehen zur Neige.

Eine Hologramm Rotunde kann unendlich lange bespielt werden.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc



## **Widerstand und Verfolgung in Margareten 1938-1945**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die MA7 wird ersucht, das Dokumentationszentrum des österreichischen Widerstandes mit der wissenschaftlichen Erforschung, Dokumentation und Publizierung des Widerstandes und der Verfolgung in Margareten von 1938 bis 1945 zu ermöglichen.

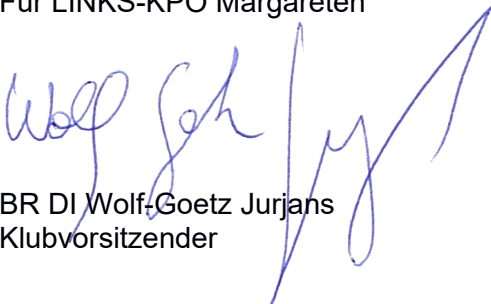
### **Begründung**

Die Zeit des Nationalsozialismus ist ein dunkles Kapitel unserer Geschichte. Als 5. Wiener Gemeindebezirk ist es notwendig, daß wir uns mit dieser Periode intensiv auseinandersetzen. Für viele Menschen mag die nazistische Vergangenheit nach so vielen Jahren nicht mehr von Bedeutung zu sein. Doch die Lehre aus den Gräueltaten - „Nie Wieder!“ - ist mehr als nur ein Schlagwort. Es ist vielmehr ein Gebot, welches leider traurige Aktualität erlangt hat. Der enorme Zulauf zu Rechtsparteien, Antidemokraten und Demagogen rund um den Globus bereiten uns große Sorge. Weitere Gefahren gehen vom Fundamentalismus und vom Extremismus aus. Auch in Österreich müssen wir eine Zunahme an fremdenfeindlichen, religiös-motivierten und antisemitischen An- und Übergriffen feststellen. Für „Wehret den Anfängen“ scheint es zu spät zu sein. Trotz alledem ist es für den aktuellen Widerstand dringend notwendig, die eigene Geschichte zu kennen. Nur wer seine Geschichte kennt, kann seine Zukunft gestalten.

Erinnert werden soll auch an die zahlreichen Menschen, die sich dem Nationalsozialismus mit Mut entgegengesetzt haben.

Diese Dokumentation kann dabei helfen, in Zeiten, in denen identitäre Vertreibungsphantasien salonfähig geworden sind, geeint gegen Zerstörung, Gewalt und Tod zusammenzustehen.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## Relief Kamel im Gemeindebau

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die Bezirksvertretung Margareten beschließt, die Anbringung eines Reliefs „Notizen auf einem Kamel“ (2 cm dick) im Eingangsbereich im Gemeindebau Schönbrunnerstrasse 76 (an der Kreuzung Reinprechtsdorfer Straße - Schönbrunner Straße). Die Baupraxis zeigt, dass sich diese Maßnahme gemeinsam mit dem Design des Klingelbretts kostengünstig bewerkstelligen lässt. Wiener Wohnen wird ersucht, dieser Maßnahme zuzustimmen.

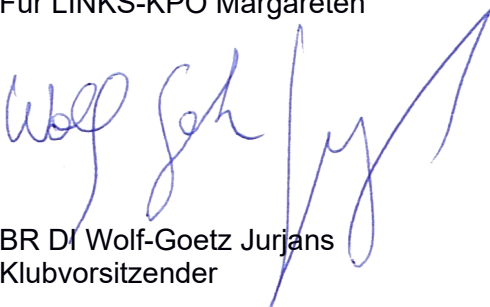
### Begründung

Sofort nach dem Ableben von Elfriede Mayröcker beantragte LINKS-KPÖ, eine Verkehrsfläche oder ein Gebäude im Gedenken an Elfriede Mayröcker zu benennen.

In einem Gedicht, aus dem Gedichtband „Notizen auf einem Kamel“ beschreibt sie wunderbar ihr Bild des Menschen, sein Verhältnis zur Natur und zu den anderen Menschen, wie sie es sich wünscht. Eine Skulptur eines Kamels, auf dem dieser Text eingearbeitet ist, würde dem Anliegen der Dichterin entsprechen und den Bewohner\*innen eine Bereicherung des Wohnhauses bringen.

Damit wird Elfriede Mayröckers Wunsch erfüllt .

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc



## **Maria Lassnig Kunstinstallation**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen der SPÖ und LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler, die MA 7 und alle davon betroffenen Magistratsabteilungen werden ersucht, ein Denkmal für Maria Lassnig, der Erfinderin des „Selfie“ am Maria Lassnig Platz in Form einer Kunstinstallation zu ermöglichen. Gemeinsam mit dem historischen Brunnen der Margareta von Antiochia und der sekularen Margarete Schütte-Lihotzky ergibt sich damit die „Dreifaltigkeit“ Maria Lassnig, Margareta von Antiochia und Margarete Schütte-Lihotzky, die dem Margaretenplatz ein neues Branding geben kann.

### **Begründung**

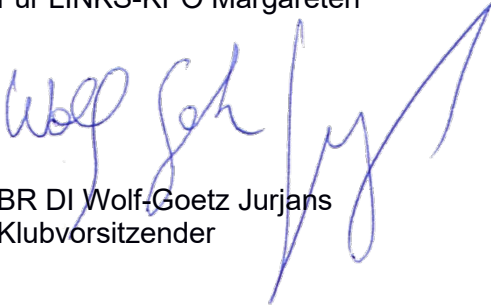
Maria Lassnig: Vita <https://www.marialassnig.org/>

Info zur Maria Lassnig Stiftung. Kurator ist der Maria Lassnig Schüler Hans Peter Poschauko, der am Margaretenplatz wohnt.

Seit 2015 widmet sich die Maria Lassnig Stiftung dem umfassenden Œuvre einer der bedeutendsten Künstlerinnen des 20. und 21. Jahrhunderts. Zentrale Aufgabe der 2001 von der Künstlerin gegründeten, gemeinnützigen Stiftung ist es, das Werk Maria Lassnigs langfristig zu sichern, ihr Schaffen der Öffentlichkeit näher zu bringen und das Verständnis dafür zu vertiefen. Das Interesse an Maria Lassnig und ihrem Schaffen wächst stetig. Die Stiftung möchte dieser Entwicklung in einer Form begegnen, die der großen Künstlerin und ihrem Werk gerecht wird. Folglich wirkt die Stiftung weltweit an Ausstellungen mit, um eine regelmäßige Präsenz in der nationalen wie auch internationalen Wahrnehmung zu gewährleisten. Die Stiftung befasst sich mit der Erstellung eines umfassenden Werkverzeichnisses, sowie mit der restauratorischen Erfassung und Inventarisierung der Werke in der stiftungseigenen Sammlung. Des Weiteren betreibt die Stiftung Forschungsk Kooperationen zum Werk der Künstlerin, unterstützt und entwickelt Publikationen und Medienprodukte. Im Zusammenspiel mit renommierten Ausstellungshäusern vergibt die Stiftung biennial den Maria Lassnig Preis. Dieser fokussiert auf die Schaffensperiode von Künstler:innen in der Mitte ihrer Karriere und kombiniert das Preisgeld mit einer Ausstellung in einer kooperierenden Institution. Nach außen hin wird die Stiftung in sämtlichen Belangen von einem Vorstand vertreten, dem folgende Personen angehören: Peter Pakesch als Vorsitzender, Hans Werner Poschauko, Georg Geyer, Matthias Mühling und Nina Zimmer. Zudem hat die Stiftung einen Beirat, in dem Sebastian Egenhofer, Anita Haldemann, Antonia Hoerschelmann, Hans Ulrich Obrist und Ralph Ubl vertreten sind. Kasper König hat dem Beirat von 2015 bis 2024 angehört.

Die Maria Lassnig Stiftung hat ihren Sitz im ehemaligen Atelier der Künstlerin in Wien. Das Schaudapot der Stiftung kann freitags nach Vereinbarung besichtigt werden. Pekuniär speist sich die Stiftung aus dem materiellen Vermögen Maria Lassnigs. Für Angelegenheiten der Werknutzung wurde eine GmbH gegründet, die Maria Lassnig Werknutzungs-GmbH.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Kriegsteiner MSc

Für SPÖ Margareten

## **Wohnpickerl statt Horrorhäuser**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für die Einführung eines „Wiener Wohnpickerls“ aus, das Vermieter:innen jeweils beantragen müssen und das für 3 Jahre gültig ist, mit dem der geeignete Zustand der Wohnung und der Erhaltungszustand des Hauses nachgewiesen wird.

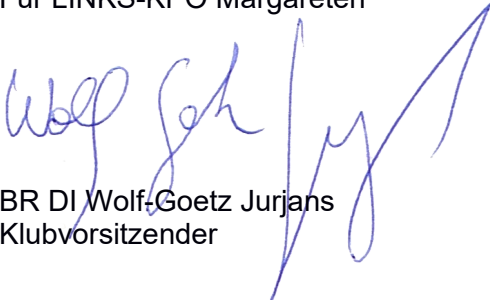
### **Begründung**

Eine leistbare Wohnung zu finden und zu behalten wird für immer mehr Menschen in Wien zu einem großen Problem. Auch in Margareten haben die Mietkosten schwindelerregende Höhen angenommen und Haus- und Wohnungsbesitzer nutzen oft schamlos aus, dass alle Menschen darauf angewiesen sind, vier Wände zu finden.

Wir haben auch in Margareten Horrorhäuser für die die Eigentumsrechte eingeschränkt werden müssen.

Um solche Entwicklungen nicht zuzulassen, sollen künftig Vermieter:innen ein „Pickerl“ beantragen. Ähnlich wie man für die Inbetriebnahme eines PKWs ein „Pickerl“ braucht oder das Betreiben eines Geschäftes mit vielen Auflagen verbunden ist, die auch überprüft werden, sollte das auch für Wohnungen gelten, aus denen die Eigentümer Profit ziehen.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Zwangsverwaltung Margaretengürtel 114-118**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich weiterhin für Vergesellschaftung des Hauses Margaretengürtel 114-118 aus.

### **Begründung**

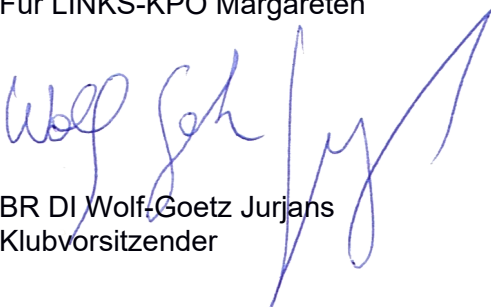
Fährt man des öfteren am Haus Margaretengürtel 114-118 vorbei, so wird man feststellen: Einmal steht ein Gerüst. Dann wieder nicht. Dann steht es wieder. Dann ist es wieder weg.

In der KRONE wurde von zwei Horrorhäusern, auf die die Zwangsverwaltung zur Anwendung kam, berichtet. Das wurde als positiver Wechsel in der Wiener Stadtpolitik beschrieben.

Beide Häuser stehen aber nicht im 5. Bezirk. Die leise Hoffnung, dass sich auch in Margareten die Lage für die Mieter:innen verbessern werde, wurde damit wieder gedämpft.

Die Frage ist: Wie lange lässt sich die Stadt noch von Mauerwerk Immobilien auf der Nase herumtanzen?

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Margaretenplatzl neu**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für ein gemütliches, angenehmes und stressfreies Margaretenplatzl aus.

### **Begründung**

Und wieder grüßt das „Margaretenplatzlerl-Erneuern-Murmeltier“. Diesmal als gut gemeintes Leuchtturmprojekt gestartet, flackert der Docht nur mehr spärlich. Trotz alledem bin der Meinung, dass diesmal ein großer Schritt vorwärts mit wenigen sparsamen Mitteln und Maßnahmen gelingen kann.

Warum: Das, was einen Platz dieser Größe ausmacht, ist im Wesentlichen vorhanden. Die Kulisse der Häuser, bei denen der Altbestand mehr oder weniger gelungen aufgestockt wurde. Eine historisierende, kitschige Fellner und Helmer Architektur mit der fortschrittlichen Cottage Gardenstadt Idee. Das Schlossquadrat, unabhängig vom Zustandekommen (das ist eine andere Geschichte).

In den nach baulichen Maßnahmen, Imagemaßnahmen, Bildungsmaßnahmen und wirtschaftlichen Maßnahmen aufgeschlüsselten Einzelanträgen werden sie zur Abstimmung gebracht.

Das verbindende Lebenselement Wasser wird die zukünftigen heißen Sommernächte gemeinsam mit den schattenspendenden großen Bäumen erträglich machen.

Die AnwohnerInnen nützen das erweiterte Wohnzimmer mit Blick auf den Garten. Die SchülerInnen der AHS nützen die Bankerl zum konsumzwangfreien Essen und Trinken ebenso wie Passanten und ArbeiterInnen in der Mittagspause. Die Menschen plaudern miteinander.

Das Wasser verbindet die Geschichte des Bezirks. Als erste Wasserleitung versorgt der „Margareta von Antiochia Brunnen“ das Margaretner Volk. Heute verbindet der Brunnen die alte Geschichte der Margarete mit der neueren Geschichte der Margarete Schütte-Lihotzky, der Pionierin der Modernen Architektur. Die in meinem neuen Wappen für Margareten entstandene „Doppelte Margarete“ verbindet sich nach der Idee von Klaus Mayer zur Dreifaltigkeit mit Maria Lassnig, nach der ein Grünbereich nächst dem Margaretenhof benannt wurde. Drei herausragenden Margaretner Persönlichkeiten bilden das Bermudadreieck der Schönheit und der Eleganz und der Widerständigkeit, wie es dem Bezirk der Frauen zusteht. Es verschluckt keine Schiffe. Im Gegenteil. Das Dreieck als Kern eines Netzwerkes spannt sich bis zu Siebenbrunnenplatz, dem zweiten Hauptplatz des Bezirks.

Das Wunderwerk der Technik „Debora“ verbindet schon jetzt Tag für Tag die Station Pilgramgasse mit der U-Bahn Station Siebenbrunnenplatz und Matzleinsdorferplatz.

Mit der Wundergretl mit dem Lasso der Wahrheit wird den jungen Margaretner:innen reiner Wein über die tatsächliche Geschichte Margareten eingeschenkt.

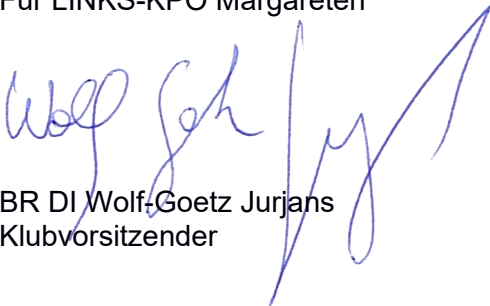
“Wissen ist Macht“ wußten schon die Gründerväter der Arbeiterbewegung. Eine Erkenntnis, um die wieder leidenschaftlich gestritten und gekämpft werden muss, in einer Zeit, in der man mit „Meinung“ die Wissenschaft bekämpft. Flooding with shit. Auch hier hilft das Wasser beim Entsorgen des Abfalls.

So kann das babylonische Margaretenplatzl in Zukunft Heimat für alle sein.

Heimat ist, wo wir uns wohlfühlen. Wenn wir das erreichen, können die Brandmauern wieder mit der Graffiti-Kunst verschönert werden.

PS: Als 30 Jahre lang auf Margaretenplatz 2 lebender Bezirksrat ist es mir ein besonderes Anliegen, die Gestaltung des Platzes zu meistern. Möge die Übung gelingen.

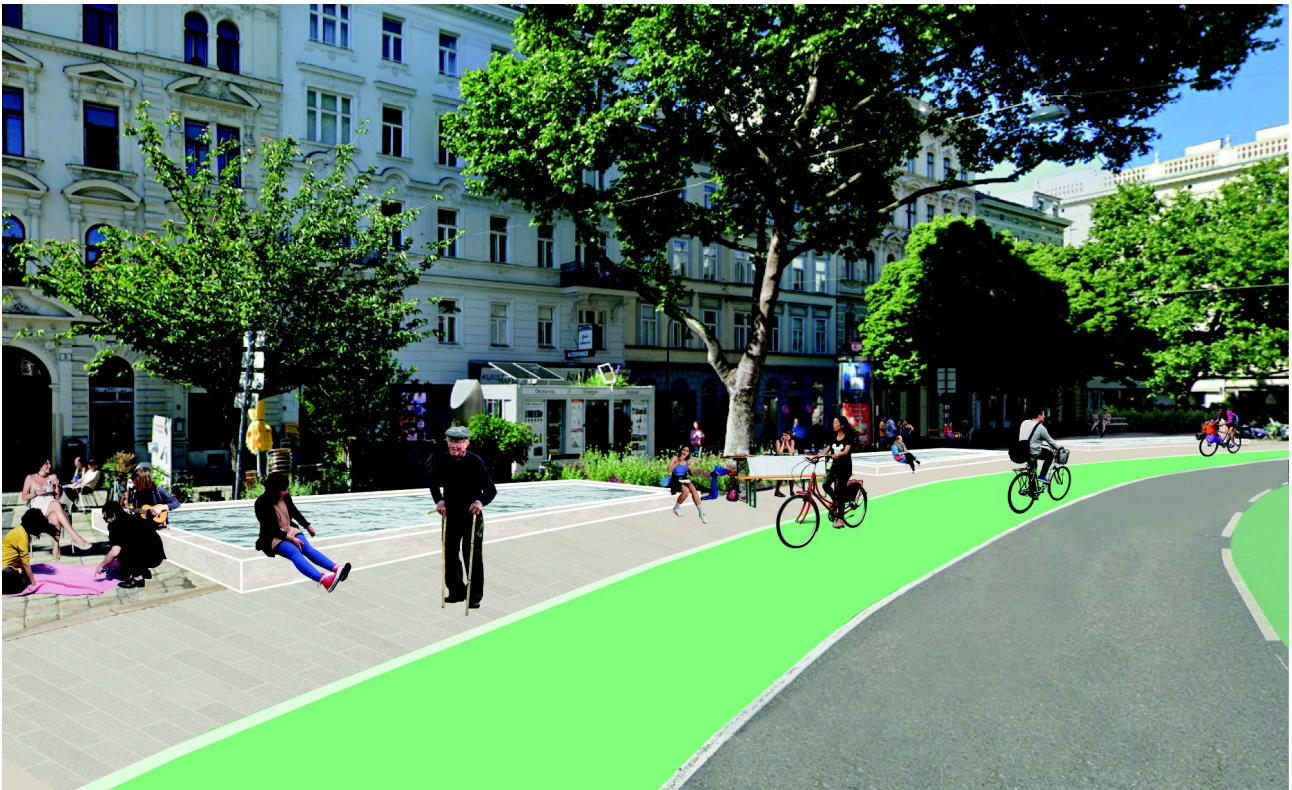
Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender

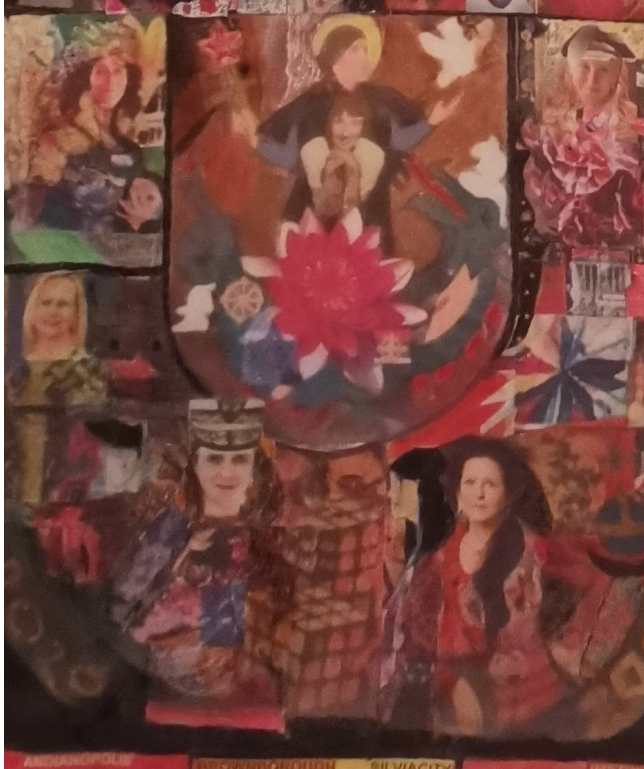
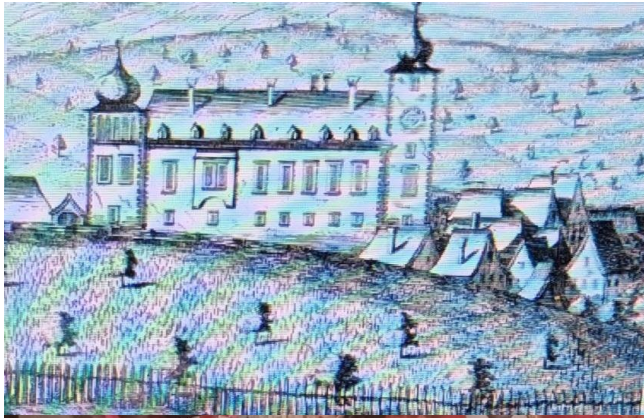


BRin Claudia Krieglsteiner MSc



# LINKS

LINKS - KPÖ  
Margareten



## **Für ein sicheres Wien-Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für ein sicheres Wien-Margareten durch die Durchführung folgende Maßnahmen der Kriminalprävention aus:

- Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für gefährdete Jugendliche, auch für jugendliche Asylwerber.  
Das Arbeitsverbot für AsylwerberInnen ist eine erstrangige politische Dummheit. Jahrelanges erzwungenes Nichtstun verhindert Integration und steigert die Gefahr, dass junge Menschen in die Kriminalität abgleiten.
- Eine Aufstockung der Mittel der Kinder- und Jugendhilfe.  
Kindern in schwierigen Lebenssituationen und in brüchigen Familien dürfen nicht bestraft werden, sondern ihnen muss geholfen werden.
- Verbesserung der psychiatrischen Versorgung
- Wiedergutmachung, Täter-Opfer Ausgleich und gemeinnützige Arbeit als soziale Sanktionen auf Straftaten statt Gefängnisstrafen
- Gut ausgeleuchtete öffentliche Plätze und Notrufsäulen
- Ausbau von Gewaltschutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt
- Gegen Gewalt an Frauen-Bankerl auf allen Margaretner Straßen und Gassen, wo das möglich ist.

### **Begründung**

Wer Krone oder Heute täglich liest, könnte meinen, Wien versinkt in Kriminalität. Messerstechereien, Raubüberfälle, Bandenkriminalität in Favoriten, Floridsdorf oder Margareten. Niemand ist sicher. Die Täter sind natürlich junge, männliche Migranten und Asylwerber aus Afghanistan, Syrien oder dem Irak. FPÖ und ÖVP übernehmen diese Schlagzeilen, behaupten dass die Kriminalität explodiert, schüren Ängste in der Bevölkerung und versprechen Wien zu einer sicheren Stadt zu machen. ÖVP und FPÖ bieten Lösungen an wie: Straftäter abschieben, härtere Strafen und Nulltoleranz, Kampf den Jugendbanden, Strafmündigkeit auf 12 Jahre senken. Alle schreien nach mehr Polizei für Wien. Klingt gut, es werden aber Scheinlösungen vorgegaukelt, die reine Symbolpolitik sind. Schauen wir uns einmal die Zahlen für Wien und Österreich an wie sie in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) ausgewiesen sind:

**Zwischen 2015 und 2023 steigen die Anzeigen von Straftaten nicht.** (2015: 195.042 Anzeigen, 2023 186.475 Anzeigen).

Wenn das Bevölkerungswachstum von 13 Prozent mitbedacht wird, dann kann sogar von einer sinkenden Kriminalität ausgegangen werden, wobei Anzeigen nur ein grober Hinweis auf das tatsächliche Ausmaß von Kriminalität sein können, da viele Straftaten gar nicht angezeigt werden (Dunkelfeld). Der Anteil an Nichtösterreichischen StaatsbürgerInnen beträgt in Wien 36,4 Prozent.

**Eigentumsdelikte** (Einbrüche, Taschendiebstähle, KFZ) sind die häufigsten Delikte und nehmen um 27,4% zu, wobei Wohnungseinbrüche abnehmen.

**Internetkriminalität** und Internetbetrug steigen um 17,5%.

**Gewaltdelikte** (Mord, Totschlag, Raub, Körperverletzung) haben um 8,2% zugenommen, wobei Raubdelikte um 5,1% abgenommen haben, Morde (20 Morde 2023) sind seit Jahren stabil, die Mordrate liegt in Österreich bei 0,7 auf 100.000 Einwohnern. (zum Vergleich USA 6.4/100.000 EW). Schwere Körperverletzungen haben abgenommen, allerdings haben Gewaltdelikte, bei denen ein Messer im Spiel war, zugenommen. Der Einsatz von Schusswaffen geht zurück. Bei Gewalt im Privatbereich sind in 58,1% der Fälle Täter und Opfer in einer Beziehung.

Der **Ausländeranteil (Fremde)** an allen Tatverdächtigen beträgt 55,3%. Die Hauptgruppen fremder Täter sind Rumänen, Deutsche, Serben, Türken. Im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil sind allerdings die meisten Opfer von Straftaten Ausländer und nicht Inländer. **Verurteilt** wurden 2023 in Österreich 25.033 Täter wegen 44.376 Straftaten. **Margareten** liegt im Vergleich mit anderen Wiener Bezirken mit einer Quote von 68,12 Straftaten pro 1000 Einwohner im Mittelfeld. Die meisten Straftaten finden im 1. Bezirk statt (647/1000). Das sind die Fakten, sie beweisen, dass es keinen beunruhigenden Anstieg von Kriminalität in Wien gibt und die Realität nicht der Panikmache der FPÖ und ÖVP entspricht.

### **Sozialpolitik und Prävention statt Repression**

Die KPÖ will ein sicheres Wien. Aber ein sicheres Wien ist nicht durch Abschiebungen, einer rassistischen Sündenbockpolitik, härtere Strafen und durch die Kriminalisierung von Kindern zu erreichen. Verurteilte ausländische Straftäter, die zu Haftstrafen verurteilt wurden, bekommen schon jetzt ein Aufenthaltsverbot. Viele werden im Anschluss an die Haft abgeschoben. Ein Teil jedoch kann nicht abgeschoben werden, weil sie staatenlos sind, die Dokumente fehlen oder ihnen bei Abschiebung Folter oder Tod drohen.

Die Herabsetzung der Strafmündigkeit auf 12 Jahre wie von FPÖ/ÖVP gefordert ist reine populistische, menschenverachtende Symbolpolitik, die das Kindeswohl gefährdet und von allen Experten und Expertinnen abgelehnt wird. Kinder gehören nicht ins Gefängnis, sondern müssen (sozial)pädagogisch und therapeutisch behandelt werden. Stationäre Psychiatrieplätze und Nachbetreuungsangebote gibt es zu wenige. Viele psychisch Kranke sind sich selbst überlassen und können sich und ihre Mitmenschen gefährden.

Die Scheinlösungen von FPÖ und ÖVP gaukeln Sicherheit vor. Straftaten werden dadurch nicht verhindert, die Stadt wird nicht sicherer und die Bevölkerung getäuscht. Ein sicheres Wien braucht eine gute Sozialpolitik und Prävention.

Kriminalität und Unsicherheit steigt, wenn Armut und Ungleichheit zunehmen, wenn Menschen durch hohe Mieten, steigende Energiekosten, Teuerung bei den Grundlebensmitteln und geringeren Sozialleistungen immer weniger zum Leben haben.

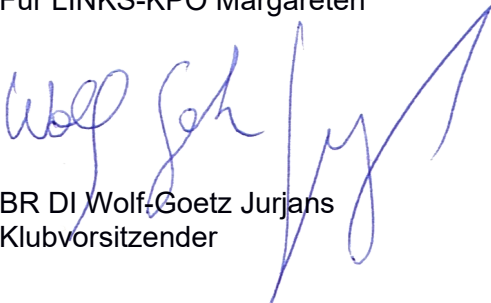
Nur eine soziale Stadt ist auch eine sichere Stadt. Die geplanten Kürzungen von FPÖ/ÖVP bei der Sozialhilfe führen zu einer Steigerung der Armut und Armut führt zu Verzweiflung und Unsicherheit.

Der Verfasser der Kriminalprävention Sicherheit durch soziale Politik war in den 70iger Jahren Bewährungshelfer in Wien und hat 22 Jugendliche betreut.

Er schreibt: Sie alle waren Wiener, „echte“ Österreicher. Migrantische Jugendliche waren damals nicht darunter. Sie waren „Gfraster“, keine Chorknaben, sie begingen Wohnungseinbrüche, Autodiebstähle, schwere Körperverletzungen, Raubüberfälle und viele Bagatelldelikte. Jeder Dritte hatte ein Messer einstecken. Die Bewährungshilfe hatte immer die gesetzliche Aufgabe durch Betreuung und auch Kontrolle diese Jugendlichen wieder auf den geraden Weg zu bringen. Das gelang und gelingt bei den meisten bis heute. Der Unterschied zu früher ist nur, dass es durch die Einwanderung mehr migrantische Jugendliche gibt. Damit steigt auch deren Anteil an den Straftätern. Mit meinen 40 Berufsjahren als Bewährungshelfer und mit meinem Fachwissen weiß ich, dass harte Strafen nicht wirken. Harte Strafen haben Null Einfluss auf die Kriminalität einer Gesellschaft. Im Gegenteil, Gefängnis bringt nur mehr Kriminelle hervor. Harte Strafen sind eine Scheinlösung und Beruhigungsspiel für die Leser und Leserinnen von Krone und Heute.

In Staaten mit einer harten Strafpolitik bis zur Todesstrafe wie die USA mit der größten Zahl an Inhaftierten (1,8 Millionen oder 541 Gefangene auf 100.000 Einwohner) in der westlichen Welt liegt die Kriminalitätsbelastung weit über den europäischen Staaten mit einer liberalen Strafpolitik, die auf Prävention ausgerichtet ist.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

# KLUB DER FREIHEITLICHEN BEZIRKS RÄTE IN MARGARETEN



*Soweit in dieser Anfrage/diesem Antrag personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.*

## **Stopp dem Drogen-Hotspot Leopold-Rister-Park**

**Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ - Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden**

### **ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der Sitzung am 25.03.2025 beschließen:

„Die zuständigen Stellen der Stadt Wien und die zuständigen Polizeibehörden werden ersucht, Regelungen für ein Maßnahmenpaket zu treffen, damit der Bereich Leopold-Rister-Park nicht länger für Drogenverkauf und Drogenkonsum genutzt wird.“

### **Begründung**

Wie auch „Mein Bezirk“ berichtet hat sich rund um die öffentliche WC-Anlage im Leopold-Rister-Park ein Drogenhotspot gebildet. Dies macht den Parkbesuch für Kinder und Eltern unangenehm. Der umgestaltete Park sollte eigentlich zur Wohlfühlzone werden, nun spielen in der einen Ecke Kinder Fußball, in der anderen Ecke liegen Spritzen und blutige Taschentücher. Neben den ständigen negativen Schlagzeilen für den Bezirk, ist auch die Situation auf Grund der Beschaffungskriminalität gerade für Frauen und Kinder keine tragbare. Es muss gehandelt werden!

  
**BR Dr. Fritz Simhandl**

  
**BR Schön Andreas**

## Pfandgebinde nicht in den Müll, sondern als sozialer Akt.

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere MA48 und MA46, sowie die zuständigen amtsführenden Stadträtinnen werden ersucht zu überprüfen, ob aufgrund der Einführung des neuen Pfandsystems es möglich wäre, eine Halterung testweise an bestehenden Mülleimern anzubringen, wo Pfandgebinde wie Dosen, Flaschen, etc. abgestellt werden können. Als Testgebiet wird das Umfeld der Wiental-Terrasse empfohlen.

### Begründung

In anderen Ländern wo es schon länger ein ausgeweitetes Pfandsystem für Leergebinde (Dosen, Flaschen etc.) gibt, wurde festgestellt, dass auf Grund von Einwüfen von Pfandflaschen sich die Suche nach wertvollem Pfand stark erhöht hat. Dies hatte zur Folge, dass die Mülleimer immer wieder durchwühlt wurden, was zu einer starken Verschmutzung im Umfeld der Mülleimer führte. Die Halterungen haben neben dem Sauberkeitseffekt auch einen sozialen Aspekt mit sich gebracht. Die Pfandsammler müssen nicht mehr im Müll herumwühlen. Sie können die abgestellten Pfandgebinde entnehmen (sammeln) und den Pfand geltend machen. Halterungen an Mülleimern sind ein Zeichen von Innovationskraft mit Sozialer Haltung in Margareten.



Für WIR FÜR MARGARETEN

Thomas Kerekes

Michael Feitsch

## **Hilfe für Mieter:innen und Wohnungssuchende.**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen, insbesondere MA25 und MA50, sowie die zuständigen amtsführenden Stadträtinnen werden ersucht zu untersuchen, ob an bestehenden Standorten im Bezirk Margareten, z.B. im Grätzltreff Gretl oder an anderen Standorten, Informationstage im Sinne eines One Stop Shop angeboten werden können. Dabei sollen Informationen zu Themen wie Leistbares Wohnen, rechtliche Rahmenbedingungen für Mieter:innen und Hilfestellungen für Menschen auf Wohnungssuche den BürgerInnen vermittelt werden. Darüber hinaus soll über Service Einrichtungen der Stadt Wien informiert werden. Dazu gehören z.B. Gebietsbetreuung, Info-Point für Wohnungsverbesserung der MA25 und MA50, Kompetenzstelle für barrierefreies Planen, Bauen und Wohnen, Wiener Schlichtungsstelle, Wohnbeihilfe, wohnfonds\_wien - fonds für wohnbau und stadterneuerung, Wiener Wohnen Service-Center, Wohndrehscheibe, Fonds Soziales Wien, Mein Wien-Apartment, uVm.

### **Begründung**

Es gibt verschiedene sehr treffsichere und hilfreiche Werkzeuge und Einrichtungen innerhalb der Stadt Wien, die dafür sorgen dass Mitbürger:innen so rasch als möglich in oftmals prekären Wohnsituationen geholfen wird. Leider ist aber oftmals den Betroffenen die ganze Auswahl und Bestand von Einrichtungen nicht bekannt, bzw. ist es für manche ohne digitalen Zugang oder mit besonderen Bedürfnissen sehr schwer möglich, mit den individuell geeigneten Serviceeinrichtungen in Kontakt zu treten.

Informationstage können in einer Art niederschwellig den Betroffenen dabei unterstützen ihre Rechte bzw. auch bestehen Angebote rechtzeitig in Anspruch zu nehmen.

Für WIR FÜR MARGARETEN

Thomas Kerekes

Michael Feitsch

## **Bildung für alle**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für

- konsequenten Ausbau ganztägiger Kindergärten,
- gemeinsame ganztägige Pflichtschule der 6 bis 15-Jährigen,
- konsequente Inklusion auf allen Ebenen,
- kostenlose Nutzung aller Bildungseinrichtungen und deren Angebote – einschließlich der Nachmittagsbetreuung und des Schulessens,
- eine Kindergrundsicherung für alle Familien,
- Finanzierung durch Umverteilung von Reichtum zugunsten eines sozial gerechten Bildungssystems für alle

aus.

### **Begründung**

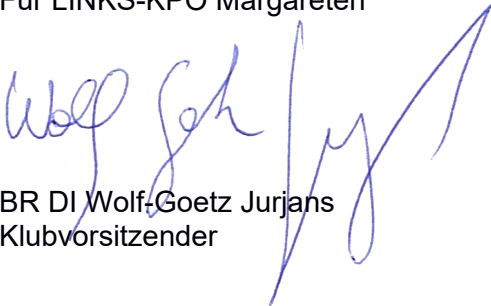
- Bildung beginnt im Kindergarten. Der bundesweite Ausbau von ganztägigen Kindergärten, in denen das Recht auf Inklusion und Elementarbildung für alle verwirklicht wird, bessere Arbeitsbedingungen für Pädagog:innen und unterstützendes Personal und eine ihrer qualifizierten Tätigkeit entsprechende Bezahlung sind daher notwendig.
- Eine gemeinsame ganztägige Pflichtschule der 6-15-Jährigen verhindert die frühe Aufspaltung der Kinder in Mittelschule und AHS-Unterstufe. Der permanente Notendruck, der Schüler:innen und ihre Familien – dort insbesondere Frauen – belastet, soll durch individuelle Förderung, soziale Integration und Inklusion ersetzt werden.
- Eine gemeinsame Schule für alle bedeutet insbesondere auch konsequente Inklusion auf allen Ebenen.
- Damit die überfällige Verwirklichung des Menschenrechts auf Inklusion verwirklicht werden kann sind ein entsprechendes geschultes Personal und baulich geeignete Schulgebäuden und Klassenräumen für alle Schüler:innen notwendig
- Die gewerkschaftlichen Forderungen nach Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Entlastung der Pädagog:innen und der Schulleitungen durch die Stärkung multiprofessioneller Teams soll umgesetzt werden. Das bedeutet die Einstellung von mehr Pädagog:innen, aber auch u.a. von mehr Schul- und Sozialpädagog:innen, Psycholog:innen und von zusätzlichem Verwaltungspersonal.

- Weil Bildungspolitik Sozialpolitik ist, müssen Bildungsmaßnahmen die Aufgabe des Staats bleiben und nicht von privtem Kapitalgesellschaften übernommen werden.
- Weil eine Kindergrundsicherung die Voraussetzung für das Wissen der nächsten Generationen ist.
- Finanzierung durch Umverteilung von Reichtum zugunsten eines sozial gerechten Bildungssystems für alle.

In Margareten gibt es reichere und wirtschaftlich schwächere Grätzl-Bewohner:innen.

**Margareten:** 68,1 Prozent der Erstklässler sind außerordentliche Schüler, davon sind 57,9 Prozent hier geboren und 72,6 Prozent waren mindestens 2 Jahre im Kindergarten

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Gemeinsam konstruktiv und wertschätzend arbeiten!**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Dringlicher Resolutionsantrag**

LINKS KPÖ spricht sich für einen sachlichen, faktenfundierten bezirkspalamentarischen Wettbewerb der besten Vorschläge, die Zukunft Margareten, betreffend aus. Wir wollen den Medien keinen Anlass zur Verunglimpfung unserer Bezirksarbeit bieten. Wir wollen in der letzten Bezirksvertretungssitzung der Legislaturperiode bestmögliche Anträge für die Bewohner:innen erarbeiten.

### **Begründung**

In den nächsten Jahren werden besonders den wirtschaftlich benachteiligten Margaretner:innen schmerzhaft, für manche sogar ihre Existenz bedrohende Belastungspakete umgehängt werden. Die Bevölkerung erwartet sich daher von den Bezirksmandatar:innen Hilfe, Unterstützung und so weit es möglich ist, soziale Absicherung. Dieser unserer Aufgabe wollen wir bei der heutigen Sitzung bestmöglich nachkommen. Was nicht hilft ist ein „Bezirksgezänk“, wie ein Journalist den demokratischen Meinungsbildungsprozess im Bezirkspalament nannte.

Daher rufe ich alle politisch Verantwortlichen, im besonderen die Klubobmenschen auf, auf Zuspitzungen, persönliche Angriffe und Anpatzereien zu verzichten.

Ich wende mich als erster an mich.

Ich war mit der Abwahl der Noch Bezirksvorsteherin Frau Silvia Jankovic nicht einverstanden.

Ich habe ein Hearing gefordert, in dem Kollege Lipinski seine Ankündigung neue Schwerpunkte setzen zu wollen, darlegen kann. Warum? Weil ich nirgends lesen konnte, welches diese neuen Schwerpunkte sind.

Ich habe mich mit meinem Kollegen Bezirksrats Lipinski ausgesprochen.

Mir ist jetzt auch klar, welches seine Ziele in der Sozialen Frage sind bzw. wie er sie beantworten will.

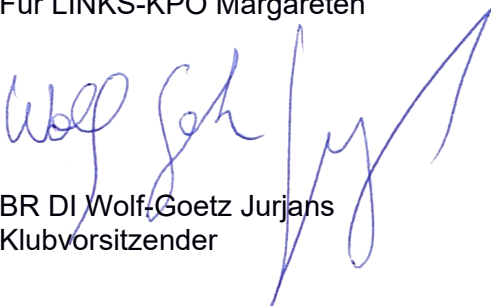
Es geht ihm darum, dem Bezirk mehr konkrete finanzielle Möglichkeiten zur Hilfeleistung durch Umschichtung und Komprimierung vorhandener Mittel zu ermöglichen und damit auch populistischen Forderungen einen Riegel vorzuschieben.

Dabei haben wir Gemeinsamkeiten festgestellt, die wir natürlich aus unterschiedlichen Positionen, Mehrheit und Opposition, gemeinsam konstruktiv bearbeiten wollen.

Außer Kollegen Maly, auf dessen Wortmeldungen ich mich schon freue, werden alle Clubobmenschen in der neuen Bezirksvertretung neu in ihrer Funktion sein. Auch viele Bezirksratskolleg:innen werden wir heute letztmalig sehen und hören.

Ich denke, dass wir mit einer qualitätsvollen Sitzung den Start in die neue Zeit erleichtern können.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans  
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

## **Tischfußballtische für Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 03.12.2024 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen, allen voran die MA 28 und MA 42 werden ersucht, Schritte in die Wege zu leiten, damit Tischfußballtische im öffentlichen Raum in Margareten realisiert werden können. Diese sollen die Örtlichkeiten betreffend an folgenden fünf Standorten überprüft werden:

- Siebenbrunnenplatz
- Scheupark
- Bacherpark
- Wientalterasse
- Einsiedlerpark

### **Begründung**

Tischfußball erfreut sich seit geraumer Zeit großer Beliebtheit in Margareten, dies wird an der großen Tischfußball -Community ersichtlich. Dies ist aus Integrationssicht und somit für ein Miteinander sehr förderlich, bildet es doch eine Brücke zwischen Menschen verschiedener Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter und Geschlecht. Jedoch fehlt es in Margareten noch an geeigneten Möglichkeiten, an öffentlichen Plätzen, Tischfußball zu spielen. Die Politik ist daher gefordert, Maßnahmen zu setzen, um Aktivitäten im öffentlichen Raum, welche das Zusammenleben der Bevölkerung zur Entfaltung bringen, zu fördern.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Savin Abraham, BA

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 3. Dezember 2024 folgenden

## **ANTRAG**

### **Gerechtere Ampelschaltung Kreuzung Kliebergasse / Margaretengürtel**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu überprüfen, ob die Ampelschaltung (inklusive Fußgänger:innenampeln) im Kreuzungsbereich Kliebergasse / Margaretengürtel verbessert werden kann. Insbesondere soll auf folgende Punkte geachtet werden:

- Die Sicherheit für Fußgänger:innen und Radfahrer:innen soll durch eine längere Grün-Phase verbessert werden.
- Der Rückstau der motorisierten Fahrzeuge in der Kliebergasse soll verringert werden.

#### **Begründung**

Momentan haben v.a. Fußgänger:innen, Radler:innen und Rechtsabbieger:innen in beiden Richtungen sowie im Querverkehr das Dilemma sich auf Grund der Kurzschaltung (max. 10 Sekunden) des Grünlichts der Fußgänger:innen-Ampeln Kliebergasse und der Langschaltung (mehrere Minuten) des Grünlichts am Margaretengürtel einerseits in gefährliche Situationen sich gegenseitig behindern und das Queren für langsamere Menschen (mit z.B. Kinderwägen, Rollatoren und Gehbehelfen, usw..) z.T. unmöglich bzw. gefährlich ist, andererseits die Wartezeiten am Gürtel selbst zum Rückstau in der Kliebergasse (auch in der Landgutgasse) führen; somit das Rasen über die Gürtelkreuzung quasi an der Tagesordnung steht und allgemein die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer\*innen fraglich ist.

---

**BR Gerd Sandrieser**

---

**BRin Theresa Schneckenreither**



## **Gender Budgeting für Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von KPÖ/LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Resolutionsantrag**

Die Bezirksvertretung Margareten beschließt mit der neuen Periode neuerliche Anstrengungen zum Gender Budgeting zu unternehmen und künftig bei den Voranschlägen die genderspezifische Aufschlüsselung der Ausgaben auszuweisen.

### **Begründung**

Die Bezirksvertretung Margareten unternimmt auf verschiedenen Ebenen Anstrengungen Margareten zu einem Menschenrechts- und geschlechtergerechten Bezirk zu entwickeln. Als eines der Instrumente wurde das Genderbudget für den Bezirk erkannt und in der vergangenen Wahlperiode auch eine Informationsveranstaltung für alle Bezirksrät:innen durchgeführt und ein Antrag von KPÖ/LINKS dazu beschlossen.

In einer entsprechenden Stellungnahme des amtsführenden Stadtrats Peter Hanke vom 4. Februar 2025 heißt es zu diesem Antrag, dass empfohlen wird, „die Umsetzung gemäß den Vorgaben des Leitfadens wieder aufzunehmen, um damit die wesentliche Basis für Gender Budgeting in Margareten zu schaffen“.

Um diese Empfehlung nachzukommen und die Anstrengungen unserer Bezirksvertretung transparent zu machen, sollen in den veröffentlichten Budgets und Abschlüssen die Ausgaben künftig genderspezifischen ausgewiesen werden.

# **KPÖ & LINKS MARGARETEN**

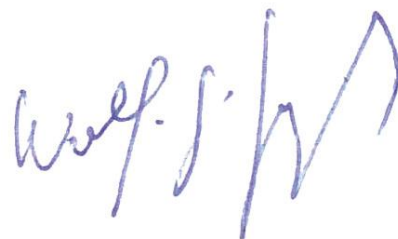
Für KPÖ & LINKS Margareten



Claudia Krieglsteiner  
Klubobfrau



BR Camilla Gerstner



BR DI Wolf-Goetz Jurjans

## KONSEQUENTES VORGEHEN GEGEN ILLEGALE KURZZEITVERMIETUNG

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von KPÖ/LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### RESOLUTIONSANTRAG

Die Bezirksvertretung Margareten spricht sich für

- ein konsequentes Vorgehen der Behörden gegen illegale Kurzzeitvermietung durch Plattformen wie Airbnb im 5. Bezirk,
- die Rückgabe von touristisch genutztem Wohnraum an die Margareter:innen,
- Unterstützung von Mieter:innen bei der Anzeige von illegalen Airbnb Wohnungen im Wohnhaus aus.

### Begründung

Der Wohnraum wird in Margareten immer teurer und ärmere Menschen werden aus dem einstigen Arbeiter:innen Bezirk verdrängt, weil sie sich die Mieten nicht mehr leisten können. Laut der Arbeiter\*innenkammer sind in Wien rund 14.000 Wohnungen allein auf Airbnb inseriert. Das verknüpft den Wohnraum und treibt die Mieten in die Höhe. Jede Airbnb & Co-Wohnung weniger kann den Wiener:innen helfen, wieder eine Wohnung zu finden. Seit Juli 2024 gelten in Wien strengere Regeln: Wohnraum für Tourist\*innen darf maximal 90 Tage im Jahr angeboten werden, Ausnahmen müssen bei der MA37 beantragt werden. Dabei müssen alle Wohnungseigentümer\*innen des Hauses zustimmen. Innerhalb von Wohnzonen sind keine Sondergenehmigungen möglich. Unterkünfte im Wiener Gemeindebau dürfen keinesfalls zur Kurzzeitvermietung angeboten werden. Ausnahmebewilligungen haben eine maximale Laufzeit von 5 Jahren und müssen dann neu beantragt werden. Allerdings wird sich in den meisten Fällen nicht an diese Regelung gehalten und eine Kontrolle findet nicht oder nicht ausreichend statt.

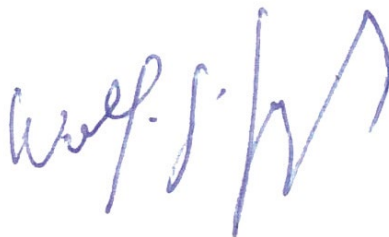
Für KPÖ & LINKS Margareten



Claudia Krieglsteiner  
Klubobfrau



BR Camilla Gerstner



BR DI Wolf-Goetz Jurjans



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025 folgenden

## **ANTRAG**

### **Konkreter Beitrag zu den städtischen Energiezielen: PV-Anlagen auf dem Amtshaus Margareten**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zu überprüfen, ob und in welchem Ausmaß PV-Anlagen auf dem Gebäude des Amtshauses in Margareten installiert werden können.

### **Begründung**

Das Amtshaus Margareten fungiert als zentraler Ort der Bezirksverwaltung und nimmt damit eine Vorbildfunktion für die lokale Bevölkerung ein. Zur Förderung einer nachhaltigen Energiezukunft soll die Stromerzeugung künftig durch Photovoltaikanlagen auf dem Gebäude realisiert werden. Dieses Vorhaben steht im Einklang mit den Zielen der Stadt Wien, die im Rahmen der Smart Klima City Strategie festgelegt wurden. Die Strategie sieht unter anderem vor, die Stromerzeugung mittels Photovoltaik im Stadtgebiet bis 2025 auf mindestens 250 MWp und bis 2030 auf 800 MWp zu steigern. Durch die Installation von PV-Anlagen auf dem Amtshaus Margareten leistet der Bezirk einen konkreten Beitrag zur Umsetzung dieser städtischen Energieziele und geht mit gutem Beispiel voran.

---

**BRin Julia Fritz**

---

**BRin Lena Nanut**

---

**BR Raphael Neuwirth**

---

**BR Herbert Panek**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025

## ANTRAG

### Um- und Neugesaltung des Margaretenplatzes

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Um- und Neugestaltung des Margaretenplatzes und der anliegenden Grätzl, unter Berücksichtigung der Bürger:innenwünsche des im Herbst 2024 durchgeführten Beteiligungsverfahrens, umzusetzen.

### Begründung

Margareten soll wieder zum Vorzeigebezirk für Partizipation und Bürger:innenbeteiligung werden. Vor diesem Hintergrund soll ein zentrales Anliegen der Margaretnr Bevölkerung – die Neugestaltung des Margaretenplatzes sowie der umliegenden Grätzl – mit Nachdruck vorangetrieben werden. Ziel ist eine umfassende städtebauliche Aufwertung des derzeit vom Durchzugsverkehr geprägten Bereichs zugunsten einer zeitgemäßen, qualitätsvollen Freiraumgestaltung. Im Sinne einer nachhaltigen und menschengerechten Stadtentwicklung soll ein moderner, begrünter Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen, der den Bedürfnissen der Bevölkerung in besonderem Maß Rechnung trägt. Die im Zuge des bereits abgeschlossenen Beteiligungsverfahrens geäußerten Anliegen der Anrainer:innen bilden die wesentliche Grundlage für die weiteren Planungs- und Umsetzungsschritte.

---

**BRin Julia Fritz**

---

**BR Joachim Ivany**

---

**BRin Elena Jaklitsch**

---

**BR Raphael Neuwirth**

---

**BR Herbert Panek**

---

**BR Nicolas Pawloff**

---

**BR Gerd Sandrieser**

---

**BRin Andrea Soleder**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025

## **ANTRAG**

### **Errichtung einer Fahrradabstellanlage vor dem Kulturzentrum QWien**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung einer Fahrradabstellanlage in unmittelbarer Nähe des neu angesiedelten Kulturzentrums QWien zu prüfen und in weiterer Folge umzusetzen.

### **Begründung**

Der Fahrradverkehr gewinnt im urbanen Raum zunehmend an Bedeutung – auch in Wien erfreut sich das Fahrrad als umweltfreundliches und gesundheitsförderndes Fortbewegungsmittel wachsender Beliebtheit. Im Sinne einer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung verfolgt die Stadt Wien das Ziel, den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen in den kommenden Jahren signifikant zu steigern und die Attraktivität des Radfahrens durch geeignete Infrastrukturmaßnahmen weiter zu erhöhen.

Die Schaffung einer entsprechenden Fahrradabstellmöglichkeit vor dem Kulturzentrum QWien am neuen Standort soll in diesem Zusammenhang einen Beitrag zur Verbesserung der lokalen Radverkehrsinfrastruktur leisten. Neben der Erleichterung des Zugangs zum Kulturzentrum trägt die Maßnahme auch zur Stärkung der Nahmobilität und zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität im umliegenden Grätzl bei.

---

**BRin Julia Fritz**

---

**BR Simeon Gazivoda**

---

**BR Raphael Neuwirth**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025

## **ANTRAG**

# **Literatur für alle: Errichtung eines öffentlichen Bücherschranks an der Ecke Margaretenstraße / Reinprechtsdorfer Straße**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung eines öffentlich zugänglichen Bücherschranks an der Ecke Margaretenstraße / Reinprechtsdorfer Straße zu prüfen und umzusetzen. Der Bücherschrank soll so ausgestaltet sein, dass eine Nutzung rund um die Uhr möglich ist und gebrauchte Bücher unkompliziert entnommen oder eingestellt werden können.

## **Begründung**

Lesen ist nicht nur eine sinnstiftende Freizeitbeschäftigung, sondern auch ein zentraler Bestandteil lebenslanger Bildung. Ein öffentlicher Bücherschrank fördert den niederschweligen, kostenlosen Zugang zu Literatur für Menschen aller Altersgruppen und Herkunft. Insbesondere Kinder und Jugendliche können durch ein solches Angebot frühzeitig zum Lesen motiviert und in ihren sprachlichen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten gestärkt werden. Ein ganzjährig zugänglicher Bücherschrank im öffentlichen Raum stellt eine unkomplizierte Möglichkeit des literarischen Austauschs dar, unterstützt den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen durch das Weitergeben gebrauchter Bücher und trägt zugleich zur kulturellen Aufwertung des Stadtraums bei. Darüber hinaus leistet die Maßnahme einen Beitrag zur Belebung und sozialen Vernetzung im Grätzl – sie fördert das nachbarschaftliche Miteinander und schafft ein niedrighschwelliges, nicht-kommerzielles Bildungsangebot für alle, wie man bereits bei den vorhandenen Bücherschränken in Margareten beobachten kann.

---

**BRin Elena Jaklitsch**

---

**BRin Lena Nanut**

---

**BR Nicolas Pawloff**

---

**BR Gerd Sandrieser**



Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Margareten stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretungen für die Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025

## **ANTRAG**

### **Begrünung Baumscheiben Fendigasse**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zu prüfen, inwieweit eine Begrünung jener Baumscheiben im Bereich der Fendigasse möglich ist, die derzeit nicht im Rahmen von Baumscheibenpatenschaften bepflanzt werden.

### **Begründung**

Die bislang weder mit zusätzlichem bodennahem Grün bepflanzt noch im Rahmen von Baumscheibenpatenschaften betreuten Baumscheiben im öffentlichen Raum – häufig geprägt von trockener, unbewachsener Erdfäche – leisten weder einen Beitrag zur Aufenthaltsqualität noch zur gestalterischen Aufwertung des Straßenbildes. Im Gegenteil: Sie wirken ungepflegt, dienen hauptsächlich als Hundetoilette und lassen das Grätzl insgesamt wenig einladend erscheinen. Durch eine gezielte Begrünung mit trockenheits- und hitzeresistenten Wildblumen, Gräsern sowie bodendeckendem, niedrig wachsendem Strauchwerk kann diesen Flächen neues Leben eingehaucht werden. Eine solche Maßnahme trägt nicht nur zur optischen Aufwertung des öffentlichen Raums bei, sondern erfüllt auch wichtige ökologische Funktionen: Sie reduziert die Bodenverdunstung in Hitzeperioden, schützt bei Starkregenereignissen vor Bodenerosion und schafft wertvolle Mikrohabitate für Insekten und Vögel. Zusätzlich verbessert die naturnahe Gestaltung dieser Flächen das Mikroklima und erhöht die Lebensqualität der Anrainer:innen durch ein grüneres und lebendigeres Wohnumfeld.

---

**BRin Petra Tierscherl**

**BR Nicolas Pawloff**

## **Agenda Margareten NEU**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS und der Grünen Alternative Margareten stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien, sowie der zuständige Stadtrat Jürgen Czernohorszky werden ersucht, den Lokale-Agenda-Prozess in Margareten im Rahmen des Wiener Modells der LA21 im Jahr 2026 erneut zu starten.

### **Begründung**

Die Agenda Margareten war von 2020 bis 2023 ein wichtiger Dreh- und Angelpunkt für Bürger:innen, die sich im Bezirk ehrenamtlich beteiligen wollten. Leider wurde dieses Erfolgsprojekt in der vergangenen Legislaturperiode unter Verweis auf einen laufenden Evaluierungsprozess nicht verlängert. Das erfolgreiche Instrument der Lokalen Agenda soll nun so rasch wie möglich in Margareten neu gestartet werden. Es gilt, zeitnah Schritte zu setzen, um die Lokale Agenda wieder zu aktivieren – denn eine lebendige Demokratie lebt von der aktiven Beteiligung ihrer Bürger:innen

KV Sarah Mayer  
*für den NEOS Klub*

KV Julia Fritz  
*für den Grünen Klub*

# **Ausbau und Unterstützung der Sporthalle Bacherplatz – Eine Initiative der SPÖ Margareten zur Förderung des Handballsports im Bezirk**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ und ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, allen voran die MA 51 (Sport Wien), mögen sich dafür einsetzen, dass die Sporthalle Bacherplatz ausgebaut und funktional gestärkt wird, um der stetig wachsenden Nachfrage im Margaretner Handballsport gerecht zu werden.

Folgende Maßnahmen sollen geprüft und umgesetzt werden:

1. Erweiterung der Kapazitäten der Sporthalle Bacherplatz (z. B. zusätzliche Trainingszeiten, bauliche Erweiterungen, bessere Raumaufteilung, zusätzliche Hallennutzung in der Umgebung).
2. Unterstützung der beiden erfolgreichen Margaretner Bundesliga Handballvereine:
  - MGA Fivers (Frauen)
  - Fivers Margareten (Herren)

durch Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Training und Spielbetrieb.

3. Förderung der Nachwuchs- und Integrationsarbeit, um dem starken Zulauf von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden, die sich für Handball begeistern und einen Platz in den Vereinen suchen.

## **Begründung**

Die SPÖ Margareten hat die Initiative einer Neugestaltung der Sporthalle Bacherplatz auf Basis zahlreicher Rückmeldungen aus der Bevölkerung, den Schulen, den Vereinen sowie dem sportlichen Umfeld bereits in der letzten Periode gestartet. Beide Bundesliga-Vereine – MGA Fivers und Fivers Margareten – leisten nicht nur sportlich Außergewöhnliches, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur Integration, Jugendförderung und sozialen Entwicklung im Bezirk.

Die Halle am Bacherplatz ist heute an der Kapazitätsgrenze. Der Platz reicht nicht mehr aus, um dem wachsenden Andrang gerecht zu werden – viele junge Talente finden keine Trainingszeiten, obwohl das Interesse und Engagement groß sind. Das gefährdet die nachhaltige Entwicklung des Handballs im Bezirk. Eine Investition in die Infrastruktur ist daher eine Investition in die Jugend, den Sport und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Margareten. Wir sehen es als unsere Aufgabe, diesen Prozess aktiv voranzutreiben.



**Die Wiener  
Volkspartei**  
Margareten

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Kurath

BR Christian Seidl

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BR Wolfgang Mitis

# **Umbauarbeiten Linie 18 – rechtzeitige Information und nachhaltiger Ersatzverkehr im Interesse der Margaretnr:innen**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Mobilität und Wiener Stadtwerke Mag.<sup>a</sup> Ulli Sima wird ersucht, auf die Wiener Linien dahingehend einzuwirken, dass im Zusammenhang mit den geplanten Umbauarbeiten an der Straßenbahnlinie 18 (Baubeginn: Juli bis August) folgende Maßnahmen gesetzt werden:

1. Frühzeitige, umfassende und niederschwellige Information der Bevölkerung im 5. Bezirk über den Umfang, den Zeitplan und die Auswirkungen der Bauarbeiten auf den Linienverkehr. Diese Information soll über verschiedene Kanäle (Plakate, Postwurfsendungen, digitale Kanäle, Bezirksmedien, soziale Medien) erfolgen.
2. Einsatz für einen möglichst bürger:innenfreundlichen, CO<sub>2</sub>-neutralen und barrierefreien Schienenersatzverkehr (SEV), insbesondere in stark betroffenen Teilen von Margareten.

## **Begründung**

Ab Juli 2025 ist mit umfangreichen Umbauarbeiten an der Straßenbahnlinie 18 zu rechnen. Gerade in einem dicht besiedelten innerstädtischen Bezirk wie Margareten ist es essenziell, dass die Bevölkerung rechtzeitig und klar über Veränderungen im öffentlichen Verkehr informiert wird.

Ohne transparente Kommunikation und durchdachten Ersatzverkehr droht Verunsicherung, Verkehrschaos und Unmut – insbesondere bei älteren Menschen, Pendler:innen und Familien. Gleichzeitig bietet diese Situation auch die Chance, den Ersatzverkehr möglichst klimafreundlich und sozial verträglich zu gestalten.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Ing.<sup>in</sup> Gabriele Strasser

BR Christian Seidl

BR Wolfgang Mitis

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

## **Anwohner:innen-Parken**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ und ÖVP stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien, insbesondere die Magistratsabteilung 46 werden ersucht, die Schaffung von dauerhaften Anwohner:innen-Parkplätzen in Margareten mit Ausnahme des Bereichs nahe dem höherrangigen Straßennetz zu überprüfen.

### **Begründung**

Die Anwohner:innen in Margareten sehen sich aufgrund der aktuellen Baustellen, dem U-Bahn-Bau und dem Wegfall von Parkplätzen am Naschmarkt mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert. Diese Situation erfordert Maßnahmen, um die Lebensqualität der Anwohner:innen zu sichern und die Erreichbarkeit ihrer Wohngebiete zu gewährleisten. Eine den Mitgliedern der Kommission für Bezirksentwicklung, Mobilität und Bürger:innenbeteiligung vorgestellte Stellplatzanalyse für den Bezirk untermauert diese Optimierungsmaßnahme der Parkplatzsituation in Margareten. Weiters wurden auf der Wieden nächst der Bezirksgrenze zu Margareten neue Anwohnerinnen Parkplätzen (z.B. Rainergasse, Johann Strauß Gasse) eingerichtet, sodass eine Erhöhung des Parkplatzdrucks zu Lasten der Margaretner Bevölkerung zu bemerken ist.

Wir bringen diesen Antrag wiederholt ein, um sicherzustellen, dass eine dauerhafte Entschärfung der Margaretner Parkplatzsituation gewährleistet wird.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Alexander Maly  
Klubvorsitzender

# **Margareten hat ein Herz für Hunde und Hundebesitzer:innen – Aktive Maßnahmen gegen Pflanzen und Gräsern bei denen Hunde Schaden nehmen können**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien (MA 42 – Wiener Stadtgärten bzw. MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau) werden ersucht, in Zusammenarbeit mit der Tierschutzombudsstelle Wien und fachlich versierten Botaniker\*innen, folgende Maßnahmen zu prüfen und umzusetzen:

1. Erhebung von Grünflächen im 5. Bezirk, insbesondere entlang von Spazierwegen, in Parks und auf Hundezonen, auf das Vorkommen von Pflanzen bzw. Gräsern (z. B. Grannenbildner wie das Ehrenpreisgras, Weidelgras oder Gerste), die eine Verletzungsgefahr für Hunde darstellen.
2. Entfernung bzw. regelmäßige Pflege dieser gefährlichen Pflanzen in betroffenen Bereichen, sofern tierschutzrelevante Risiken nachgewiesen werden können.
3. Informationskampagne im Bezirk, gemeinsam mit Tierärztinnen und Hundevereinen, um Hundebesitzerinnen über mögliche Gefahren und Schutzmaßnahmen (z. B. Pfotenkontrolle, Vermeidung bestimmter Wege in der Hauptwachstumszeit) aufzuklären.

## **Begründung**

In den Sommermonaten mehren sich die Berichte von Hundebesitzer\*innen über Verletzungen durch bestimmte Gräser oder Pflanzen im Bezirk. Insbesondere Grannen können sich in Ohren, Nasen oder Pfoten der Hunde bohren und zu teils schweren Verletzungen führen. Vorbeugende Maßnahmen dienen dem Tierschutz sowie der Gesundheitsvorsorge im öffentlichen Raum.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Mag.<sup>a</sup> Claudia Hofstadler

BRin Nadja Puttner

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

## **Reisebusse raus aus der Ramperstorffergasse**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ und Links/KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.6.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, sich dafür einzusetzen, dass das anhaltende Problem mit Reisebussen in der Ramperstorffergasse dauerhaft gelöst wird.

Folgende Maßnahmen sollen prioritär verfolgt werden:

- Konzentrierter und regelmäßiger Polizeieinsatz gemeinsam mit der Parkraumüberwachung zur konsequenten Ahndung von Falschparkern im Bereich des Halteverbots vor dem Duty-Free-Shop.
- Erarbeitung und rasche Umsetzung eines Alternativkonzepts durch Einrichtung einer offiziellen Bushaltestelle oder Kurzhaltezone für Reisebusse außerhalb der Ramperstorffergasse. Deutliche Beschilderung durch Piktogramme auf der Ramperstorffergasse zur Verhinderung des Haltevorgangs an unzulässiger Stelle.

### **Begründung**

Seit Jahren sorgen Reisebusse, die im Halteverbot vor dem Duty-Free-Shop in der Ramperstorffergasse stehen, für massive Störungen und Gefährdungen im Straßenverkehr. Es kommt regelmäßig zu Blockaden der Fahrbahn, unübersichtlichen Situationen für Fußgänger:innen und verärgerten Rückmeldungen von Anrainer:innen.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BR Savin Abraham, MSc

BRin Claudia Krieglsteiner MSc  
Klubvorsitzende Links/KPÖ

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel Siebenbrunnenplatz**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel am Siebenbrunnenplatz zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margareten erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien



# Benennung des Matzleinsdorfer Hochhauses in „Erwin-Lanc-Hof“

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, Veranlassungen zu treffen, damit der Gemeindebau „Matzleinsdorfer Hochhaus“ (Leopold-Rister-Gasse 5) künftig den Namen „Erwin-Lanc-Hof“ erhält..

## Begründung

Der vor kurzem verstorbene Erwin Lanc war eine herausragende Persönlichkeit der Zweiten Republik: Erwin Lanc war langjähriger Innen- und Außenminister, Präsident der UNO-Antifolterkonvention, überzeugter Sozialdemokrat, Friedensaktivist und Brückenbauer zwischen den Kulturen. Sein Wirken war stets von einem tiefen Engagement für soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und europäische Zusammenarbeit geprägt.

Besonders hervorzuheben ist, dass Erwin Lanc über viele Jahre im Matzleinsdorfer Hochhaus lebte und damit nicht nur politisch, sondern auch persönlich mit dem nach ihm zu benennenden Gebäude und dem gesamten Bezirk verbunden war.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Ing.<sup>in</sup> Gabriele Strasser

BRin Hülya Aktunc

BR Christian Seidl

BR Wolfgang Mitis

BR Savin Abraham, MSc

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BRin Mag.<sup>a</sup> Susanna Wouk-Djokovic

BR Ing. Christian Bader

BRin Nadja Puttner

BR Roland Pagani

BR Mag.<sup>a</sup> Ingrid Kurath

BRin Mag.<sup>a</sup> Claudia Hofstadler

# **Margareten braucht eine sichere Verkehrsführung für das Linksabbiegen auf der Wiedner Hauptstraße stadteinwärts – unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer:innen**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien – insbesondere die MA 46 (Verkehrsorganisation) – werden ersucht, die derzeitige Verkehrsregelung im Bereich Wiedner Hauptstraße stadteinwärts zu überprüfen und eine verkehrssichere Lösung für ein sicheres und dabei verkehrsberuhigtes Linksabbiegen zu erarbeiten.

Dabei sollen folgende Punkte einfließen:

1. Die aktuelle Verkehrssituation auf der Wiedner Hauptstraße zwingt Lieferant:innen sowie Autofahrer:innen in die Nikolsdorfer Gasse (wo sich das Franziskus Spital befindet) oder in die Hollgasse auszuweichen, um über Umwege in den Kern von Margareten zu kommen.
2. Zahlreiche Rückmeldungen von Anrainer:innen, Patient:innen sowie der Personalvertretung des Franziskus Spitals zeigen, dass die aktuelle Verkehrsführung nicht auf Dauer tragbar ist und zu täglichen Lärmbelästigungen von vulnerablen Personen führt.
3. Besonders problematisch ist, dass viele Fahrzeuge in die Hollgasse einbiegen und dort riskante Wendemanöver durchführen müssen – in einem Bereich, in dem sich eine Schule sowie ein Sporthalle befinden – um dann in die Ramperstorffergasse zu kommen. Dies führt zu einer erheblichen Gefährdung für Kinder und Anrainer:innen.

## **Begründung**

Die derzeitige Regelung benachteiligt viele Verkehrsnutzer:innen der Wiedner Hauptstraße und führt zu gefährlichen Ausweichrouten. Gerade im Bereich von Bildungseinrichtungen und Sportanlagen ist die Verkehrssicherheit von besonderer Bedeutung. Gleichzeitig müssen die Interessen der Anrainer:innen, Spitalsbesucher:innen und des dort arbeitenden Personals in eine ausgewogene Verkehrsplanung einfließen.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Mag.<sup>a</sup> Susanna Wouk-Djokovic

BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA

BR Wolfgang Mitis



## Summer City Camp für Margareten

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### Antrag

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die zuständige amtsführende Stadträtin für Bildung, Jugend, Integration, Transparenz und Märkte Mag.<sup>a</sup> Bettina Emmerling, MSc, beginnend mit den Sommerferien 2026 im Zeitraum vom 1.7 bis 4.9. einen Standort für ein Summer City Camp im Bezirk Margareten vorzusehen.

### Begründung

Die Sommerferien sind für alle Kinder und Jugendlichen eine besonders wichtige Zeit im Jahr. Leider haben nicht alle Kinder die Möglichkeit, den gesamten Sommer mit ihrer Familie zu verbringen und viele Familien nicht die Möglichkeit kostenpflichtige Betreuung zu organisieren. Um diesen Umstand zu verbessern, beantragen wir die Einrichtung eines Summer City Camps in Margareten.

Die Summer City Camps werden aktuell an 31 Standorten in ganz Wien geplant und sind eine kostengünstige Sommerferienbetreuung für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren und Kinder mit Behinderung bis 14 Jahren. Kinder und Jugendliche erhalten die Chance, an abwechslungsreichen Angeboten mit Sport, Spiel und Spaß teilzunehmen. Neben Aktivitäten wie Wanderungen, Museumsbesuchen und Schwimmkursen wird integrativ täglich der Erwerb der deutschen Sprache sowie eine Lernförderung in Mathematikangeboten – das sind die WuSeL-Stunden (Wissen und Spaß, entdeckendes Lernen). Durch einen ausgewogenen Mix aus Spiel, Spaß und gezielter Förderung wird ein qualitativ hochwertiges und kostengünstiges Ferienprogramm garantiert. Margareten ist der dichtbesiedelteste Bezirk Wiens und nicht zuletzt weist der Umstand, dass rund drei Viertel der Erstklässler:innen dem Unterricht nicht folgen können darauf hin, dass ein Standort der Summer City Camps ein weiterer wichtiger Baustein für Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und auch das Recht auf qualitätsvolle Freizeit für Kinder darstellt.

Wir sind der Überzeugung, dass alle Kinder und Jugendlichen das Recht haben, ihre Ferien zu genießen und gleichzeitig die Möglichkeit auf einen gelungenen Start in das neue Schuljahr zu erhalten. Daher fordern wir, dass ab dem kommenden Jahr auch in Margareten Summer City Camps angeboten werden.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Wolfgang Mitis

BRin Nadja Puttner



## **Cooling Zone im Amtshaus Margareten**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.6.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Der Bezirksvorsteher von Margareten, Michael Luxenberger, MA, wird ersucht, im klimatisierten Festsaal des Amtshauses eine Cooling Zone einzurichten.

### **Begründung**

In Wien ist der Klimawandel deutlich spürbar. Die Durchschnitts-Temperaturen steigen. Besonders belastend sind immer häufiger auftretende und länger andauernde Hitzewellen, bei denen es mehrere Tage in Folge am Tag heiß ist und in der Nacht kaum abkühlt. Hitze betrifft die ganze Stadt und damit alle Wiener:innen.

Während Hitzewellen können viele Wohnungen nicht mehr ausreichend gekühlt werden und werden vor allem für vulnerable Bevölkerungsgruppen zur Hitzefalle. Deshalb ist es wichtig, kühle Räume zu schaffen bzw. zu adaptieren, um diesen Menschen eine Möglichkeit zu geben, einige Stunden im Kühlen zu verbringen. Dabei können bestehende Räumlichkeiten genutzt werden wie insbesondere das klimatisierte Amtshaus. In den Sommermonaten soll sich daher der Festsaal im Amtshaus wie in Währing in eine "Coole Zone" verwandeln, in dem man an heißen Sommertagen gut Zeit verbringen kann...

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BRin Mag.<sup>a</sup> Ingrid Kurath

# Entschärfung der urbanen Hitzeinsel Zentaplatz

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

## Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel am Zentaplatz zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

## Begründung

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margareten erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel am Helga-Pankratz-Platz**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel am Helga-Pankratz-Platz zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel Wientalerrasse**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel Wientalerrasse zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel Nevillebrücke**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel Nevillebrücke zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel Margaretenplatz**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel am Margaretenplatz zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretenens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel im Klieberpark**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel im Klieberpark zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl    BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

## **Entschärfung der urbanen Hitzeinsel im Kreuzungsbereich Wiedner Hauptstraße/Reinprechtsdorfer Straße**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der SPÖ stellen in der Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die urbane Hitzeinsel im Kreuzungsbereich Wiedner Hauptstraße/Reinprechtsdorfer Straße – vor der Apotheke - zeitnah durch Errichtung einer Sprühnebelanlage zu entschärfen.

### **Begründung**

Meteorolog:innen prophezeien für den Sommer 2025 weitere Hitzerekorde. Den aus diesem Umstand für die Bevölkerung Margaretens erwachsenden, mitunter gesundheitsgefährdenden Begleiterscheinungen ist ohne Aufschub mittels Errichtung einer, in unserem Bezirk bestens bewährten, Nebeldusche entgegenzuwirken.

BR Mag. Klaus Mayer, MA  
Klubvorsitzender

BR Christian Seidl BR Mag. (FH) Christoph Lipinski, MA



Foto: ORF Wien

# KLUB DER FREIHEITLICHEN BEZIRKS RÄTE IN MARGARETEN



*Soweit in dieser Anfrage/diesem Antrag personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.*

## **Stopp dem Drogen-Hotspot Leopold-Rister-Park**

**Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ – Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden**

### **ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der Sitzung am 25.06.2025 beschließen:

„Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Regelungen für ein Maßnahmenpaket zu treffen, damit der Bereich Leopold-Rister-Park und darüber hinaus auch alle anderen öffentlichen Parkanlagen in Wien-Margareten nicht länger für Drogenverkauf und Drogenkonsum genutzt wird.“

### **Begründung**

Wie auch „Mein Bezirk“ berichtet hat sich rund um die öffentliche WC-Anlage im Leopold-Rister-Park ein Drogenhotspot gebildet. Dies macht den Parkbesuch für Kinder und Eltern unangenehm. Der umgestaltete Park sollte eigentlich zur Wohlfühlzone werden, nun spielen in der einen Ecke Kinder Fußball, in der anderen Ecke liegen Spritzen und blutige Taschentücher. Neben den ständigen negativen Schlagzeilen für den Bezirk, ist auch die Situation auf Grund der Beschaffungskriminalität gerade für Frauen und Kinder keine tragbare. Es muss gehandelt werden! Um eine Verlagerung des Drogenverkaufs und Drogenkonsums zu verhindern, soll dieses Maßnahmenpaket auch auf alle anderen öffentlichen Parkanlagen ausgeweitet werden.

BR KO Dr. Fritz Simhandl

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'F. Simhandl'.

BR Andreas Schön

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Andreas Schön'.

BR Michael Hacaturoglu

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'M. Hacaturoglu'.

BR Martin Raab

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Martin Raab'.

BR Arndt Praxmarer, MSC

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "BR Arndt Praxmarer, MSC". The signature is fluid and cursive, with the letters "BR" at the beginning and "MSC" at the end.

*Soweit in dieser Anfrage/diesem Antrag personenbezogene Ausdrücke verwendet werden umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.*

**Schwerpunktaktionen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit**

**Die unterfertigten Bezirksräte der FPÖ – Margareten stellen gemäß § 24 der GO der Bezirksvertretungen folgenden**

**ANTRAG**

Die Bezirksvertretung Margareten möge in der **Sitzung am 25.06.2025** beschließen:

„Die zuständigen Stellen des Magistrats Wien werden dringend ersucht, im Sinne der Förderung der Verkehrssicherheit sowie des Schutzes besonders gefährdeter Verkehrsteilnehmer, gezielte Schwerpunktaktionen für Fahrräder, E-Bikes und E-Scooter durchzuführen“.

**Begründung**

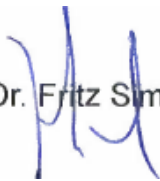
Mikromobile Verkehrsmittel wie Fahrräder, E-Bikes und E-Scooter gewinnen zunehmend an Bedeutung im urbanen Verkehr. Gleichzeitig steigt jedoch auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung dieser Verkehrsmittel. Ursachen sind unter anderem mangelnde Regelkenntnis, Missachtung der STVO, unangepasstes Fahrverhalten, technische Mängel. Besonders E-Scooter und E-Bikes stellen durch ihre Geschwindigkeit und ihre Verbreitung eine neue Herausforderung für die Verkehrssicherheit dar.

Am meisten sind durch die Missachtung der STVO und teilweise Rücksichtslose Fahrweise ältere Personen sowie Kinder und auch Mütter mit Kinderwagen gefährdet.

Ziel der beantragten Schwerpunktaktionen ist es, sowohl das Regelbewusstsein und die Eigenverantwortung der Nutzenden zu stärken als auch das übrige Verkehrspublikum für deren Belange zu sensibilisieren.

Aus diesen Gründen fordern wir eine verstärkte Polizeipräsenz und gezielte Schwerpunktaktionen, um die Allgemeine Verkehrssicherheit zu erhöhen.

BR KO Dr. Fritz Simhandl



BR Andreas Schön



BR Michael Hacaturoglu



BR Martin Raab



BR Arndt Praxmarer, MSC



## **Walk of Fem**

Die unterzeichnenden Bezirksrätinnen und Bezirksräte der NEOS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25. Juni 2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Errichtung eines „Walk of Fem“ im Bezirk zu prüfen und umzusetzen. Als Vorbild soll das erfolgreiche Projekt an der Ernst-Koref-Promenade in Linz dienen. Ziel ist es, auch in Margareten einen öffentlich sichtbaren, dauerhaft verankerten Ort zu schaffen, der die vielfältigen Leistungen von Frauen\* aus der LGBTIQ-Community in Geschichte, Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft und Politik würdigt und sichtbar macht. Im ersten Umsetzungsschritt soll der Fokus auf bedeutenden Frauen\* aus der LGBTIQ-Community mit Bezug zu Margareten liegen – etwa Smaragda Berg, Helga Pankratz, Ines Rieder, Margarte Schütte-Lihotzky oder Helene Kafka. In weiterer Folge ist eine schrittweise Erweiterung um weitere Persönlichkeiten vorgesehen. Als geeigneter Standort wird der Fußgänger:innenweg entlang des Wientals vorgeschlagen.

### **Begründung**

In Margareten ist es uns ein zentrales Anliegen, die Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum\* zu erhöhen. Da die Möglichkeiten zur Benennung von Straßen oder Plätzen begrenzt sind, braucht es neue, kreative Wege, um das Wirken bedeutender Frauen\* angemessen zu würdigen. Ein „Walk of Fem“ bietet die Chance, Frauen aus Geschichte, Gesellschaft, Kunst, Wissenschaft und Politik\* sichtbar zu machen – mit einem besonderen Fokus auf Persönlichkeiten aus der LGBTIQ-Community mit Bezug zu Margareten. Der erste Schritt soll exemplarisch Frauen\* wie Smaragda Berg, Helga Pankratz und Ines Rieder in den Mittelpunkt stellen. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven Erinnerungskultur und stärkt das öffentliche Bewusstsein für die Vielfalt weiblicher Lebensrealitäten und Leistungen.

Anhang



BR<sup>in</sup> Sarah Mayer

BR Markus Österreicher

BR<sup>in</sup> Lisa Kern



## **Widerstand und Verfolgung in Margareten 1938-1945**

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von KPÖ/LINKS stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.06.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

### **Antrag**

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die MA 7 die wissenschaftliche Erforschung, Dokumentation und Publizierung des Widerstandes und der Verfolgung in Margareten von 1938 bis 1945 zu ermöglichen. Für diese Arbeit kommen die ARGE Wiener Bezirksmuseen und das Dokumentationszentrum des österreichischen Widerstandes in Frage.

### **Begründung**

Die Zeit des Nationalsozialismus ist ein dunkles Kapitel unserer Geschichte. Als 5. Wiener Gemeindebezirk ist es notwendig, dass wir uns mit dieser Periode intensiv auseinandersetzen.

Für viele Menschen mag die nazistische Vergangenheit nach so vielen Jahren nicht mehr von Bedeutung zu sein. Doch die Lehre aus den Gräueltaten - „Nie Wieder!“ - ist mehr als nur ein Schlagwort. Es ist vielmehr ein Gebot, welches leider traurige Aktualität erlangt hat.

Der enorme Zulauf zu Rechtsparteien, Antidemokraten und Demagogen rund um den Globus bereiten uns große Sorge. Weitere Gefahren gehen vom Fundamentalismus und vom Extremismus aus. Auch in Österreich müssen wir eine Zunahme an fremdenfeindlichen, antimuslimischen und antisemitischen An- und Übergriffen feststellen. Für „Wehret den Anfängen“ scheint es zu spät zu sein. Trotz alledem ist es für den aktuellen Widerstand dringend notwendig, die eigene Geschichte zu kennen. Nur wer seine Geschichte kennt, kann seine Zukunft gestalten.

Erinnert werden soll auch an die zahlreichen Menschen, die sich dem Nationalsozialismus mit Mut entgegengesetzt haben.

Diese Dokumentation kann dabei helfen, in Zeiten, in denen identitäre Vertreibungsphantasien salonfähig geworden sind, geeint gegen Zerstörung, Gewalt und Tod zusammenzustehen.

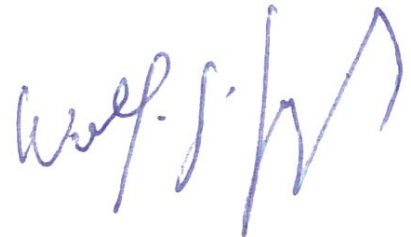
Für KPÖ & LINKS Margareten



Claudia Krieglsteiner  
Klubobfrau



BR Camilla Gerstner



BR DI Wolf-Goetz Jurjans

## **Pfandringe**

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP und der NEOS stellen zur Bezirksvertretung am 25.06.2025 gemäß §24 GO-BV folgenden

## **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen, allen voran die MA48, werden ersucht, in Margareten ein Pilotprojekt mit so genannten „Pfandringen“ an öffentlichen Müllsammelbehältern durchzuführen. Margareten als Sitz der MA48 bietet sich ja hierfür geradezu an. Als mögliche Standorte bieten sich vorerst stark frequentierte Orte, wie der Siebenbrunnen Platz, die Reinprechtsdorfer Str., die U-Bahn Station Pilgramgasse, der Margaretenplatz sowie die Wiedner Hauptstraße / Kriehubergasse an.

## **Begründung**

In Städten lassen sich an nahezu jeder Ecke Getränke kaufen und es gibt seit Jahresbeginn 2025 eine Pfandpflicht auf jede Art von Flaschen und Dosen Kraft.

Da der Pfandwert von vielen als relativ gering empfunden wird, ist die Hemmschwelle ebenfalls niedrig, Flaschen und Dosen im nächstgelegenen öffentlichen Abfallbehälter zu entsorgen. Verbleiben diese dort, wird der Wertstoff dem Recycling-Kreislauf entzogen und geht letztlich in der Müllverbrennung verloren.



Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen, sammeln Pfandflaschen und -Dosen, um sich mit dem Pfand ein Zubrot zu verdienen. Auf der Suche nach den Behältnissen greifen sie in die Mülleimer, in denen sich neben Speiseresten auch Scherben, Spritzen oder Hundekottüten befinden können.

SammlerInnen können das Pfandgut mitnehmen und einlösen. (Selbst wenn niemand auf das Sammeln von Pfand angewiesen wäre, ist es sinnvoll Pfand vom Restmüll zu trennen.)

Mit Pfandringen können Städte und ihre Bürger einfach einen gemeinschaftlichen Beitrag leisten, der sowohl sozial, als auch ökologisch und ökonomisch wertvoll ist.

Für den Klub

KO BzR Alexander Maly

BzRin Komm.Rätin Maria Böhm

KV Sarah Mayer  
für den NEOS Klub

## **Kontrollen Waste-Watcher**

Die unterzeichneten Bezirksrätinnen und Bezirksräte der ÖVP stellen zur Bezirksvertretung am 25.06.2025 gemäß §24 GO-BV folgenden

### **Antrag**

Die zuständigen Magistratsabteilungen, allen voran die MA48, werden, insbesondere in ihrer Funktion als Waste-Watcher ersucht, vermehrt Kontrollen rund um den Einsiedlerpark durchzuführen.

### **Begründung**

Vermehrt beschweren sich Anwohnerinnen und Anwohner, sowie Besucherinnen und Besucher des Einsiedlerparks über die von einigen Hundehalterinnen und Hundehaltern nicht entsorgten Exkremete ihrer tierischen Begleiter. Besonders in der Früh und am Vormittag ereignen sich diese Vorfälle. Dies stellt nicht nur eine Verwaltungsübertretung dar, sondern ist auch gerade im Sommer mit einer immensen Geruchsbelästigung verbunden. Auch der Aspekt einer etwaigen Gesundheitsgefährdung durch Parasiten und andere Bakterien und Viren gerade im Bereich eines Parks, wo sich Kinder jeden Alters aufhalten und spielen, darf nicht vergessen werden.

Für den Klub

KO BzR Alexander Maly

BzRin Komm.Rätin Maria Böhm